Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 13. September 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 217

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Mordcomplott gegen Cleveland?

Ein wüthender Pensions-Anwalt.

Pittsburg, 13. Sept. Im Pensionsbureau des Bundesgebäudes dahier wurde eine Thatsache enthüllt, welche ungeheures Aufsehen erregt. Darnach hat ein Pensionsanwalt die alten Soldaten aufgefordert, sich zu organisiren und den Präsidenten Cleveland sowie den Secretär des Innern, Hoke Smith, zu ermorden. Der Mann war ganz rasend über die jetzige Pensionspolitik der Bundesregierung. Sein Name wird vorerst geheim gehalten. Es ist ein Bericht über die Angelegenheit nach Washington erstattet worden, und der Anwalt wird vielleicht unter der Beschuldigung der Aufreizung zum Hochverrath verfolgt werden.

Congreß.

Washington, D. C., 13. Sept. Senat und Abgeordnetenhaus verhandelten heute fast nur unwichtige Geschäfte. Im Senat kam aber die Stewart'sche Resolution zur Debatte, wonach durch einen Extra-Ausschuß untersucht werden soll, ob u. wieweit irgendwelche Senatoren an Nationalbanken geschäftlich interessirt sind. Stewart hielt eine Rede für seinen Antrag.

Dürre und Waldbrände.

Milwaukee, 13. Sept. Viele Bezirke im nördlichen und mittleren Wisconsin stehen durch die langanhaltende Dürre und durch die Trockenheit der Wälder in großer Gefahr. Bereits hängen Rauchwolken über einem großen Theil des Staates, und Leute, welche mit der Eisenbahn vom Norden Wisconsins gekommen sind, sagen, obwohl bis jetzt noch kein sehr bedeutendes Unheil durch Waldbrände angerichtet worden sei, sehe man vielfach in den Wäldern Feuer glimmen, und ein starker Wind könnte unter den jetzigen Verhältnissen höchst verhängnißvoll werden. Die größte Besorgniß hat man um die Fichtenwälder fern im Norden. Alles lechzt nach Regen.

Feuerschaden.

West Bay City, Mich., 13. Sept. Heute früh um 1 Uhr brach in den Bretterholz-Docks von John Welch Feuer aus, welches rasch um sich griff. Nach einer halben Stunde war bereits eine Million Fuß Bretterholz vernichtet; dann half ein starker Regenfall, das Feuer unter Controlle zu bringen. Der Verlust wird auf $100,000 geschätzt.

(Später:) Im Ganzen sind 2½ Millionen Fuß Bretterholz zerstört. Das Feuer wurde offenbar durch Brandstiftung verursacht. Ein gewisser Myron Hall ist auf dringenden Verdacht hin verhaftet worden.

Weib und Kind in „Pfandhaft".

New York, 13. Sept. Die Einwanderungsbehörden auf Ellis Island haben jetzt mit einem seltsamen Falle zu thun.

Vor Kurzem reiste die 21jährige, hübsche Frau Rifke Schupok aus Warschau, Polen, hierher ab, um mit ihrem Gatten zusammenzutreffen. Als sie aber bis nach Rotterdam gekommen war, brauchte sie nothwendig etwas Geld. Ein Mitpassagier, Namens Edam Irjirsky, lieh ihr 30 Rubel (etwa $12), und sie sagte, ihr Gatte würde das Geld zurückzahlen, sobald sie in New York eintreffen würden. Gestern kamen sie nun hier an, und der Gatte erschien auch, um Weib und Kind abzuholen. Als er aber von der Schuld hörte, weigerte er sich, sie zu bezahlen. Die Frau und das Kind werden nun auf Ellis Island zurückgehalten, bis der Mann anderen Sinnes wird.

Verhängnißvoller Dampferbrand.

Leamington, Ont., 13. Sept. Der Dampfer „Byron Trerice", welcher in Verbindung mit der Erie- & Huron-Bahn läuft, ist heute früh um 2 Uhr an seinem Dock niedergebrannt. Der Capitän, der Koch und der Zahlmeister sprangen über Bord und ertranken. Außerdem sind zwei Verdeckangestellte verbrannt.

Ableben eines Millionärs.

New York, 13. Sept. Der bekannte Millionär Fred L. Ames von Boston, Director der Union-Pacific-Bahn-Co., ist auf der Reise von Boston hierher plötzlich gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Obdam von Rotterdam; Burgundia von Marseille; Mobile von London; Rhynland von Antwerpen; Lahn von Bremen.

New York: Willkommen von Stettin.

Boulogne: Rotterdam und Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Aller, von New York nach Bremen; Wieland, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Spree nach Bremen; Tauric nach Liverpool.

Stettin: Thingvalla, von Kopenhagen nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Geestemünde, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; südöstliche Winde.

Am $300,000 „zu kurz".

Seattle, Wash., 13. Sept. Großes Aufsehen erregte die Entdeckung, daß der Stadtschatzmeister Adolf Krug in seinen Rechnungen um über $300,000 im Rückstande ist. Er befindet sich gegenwärtig auf Reisen, wahrscheinlich in Britisch-Columbia. Krug hatte städtische Gelder verschiedenen Speculanten anvertraut und konnte nichts zurückerlangen, als die Geschäftsklemme eingetreten war.

Besserung der Geschäfte.

Cleveland, O., 13. Sept. Die „Ohio Steel Co." hat einen ihrer Oefen wieder in Betrieb gesetzt und beschäftigt an demselben die Hälfte ihrer Arbeiterzahl. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen auch die andere Hälfte wieder angestellt wird.

Pittsburg, 13. Sept. Das erste Anzeichen des Neuauflebens der Platenglas-Industrie bildete heute die theilweise Wiederaufnahme des Betriebs der großen „Charleroix Plate Glaß Works", wodurch 400 Arbeiter wieder Beschäftigung fanden. Die vorläufig vergebbare Arbeit wird jedoch so gleichmäßig, wie möglich, unter alle 800 Angestellte dieser Fabrik vertheilt werden.

Die Coke-Producenten haben freiwillig den Preis dieses wichtigen Brennmaterials um 35 Cents die Tonne herabgesetzt (ohne die Löhne ihrer Arbeiter herabzusetzen.) Auch dies wird es vielen Geschäften ermöglichen, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Ausland.

Eine Rede Miquels.

Berlin, 13. Sept. Der preußische Finanzminister Dr. Miquel, welcher die thatsächliche Obhut über die Reichsfinanzen hat, hielt gestern in der Stadt Osnabrück, deren Bürgermeister er einst war, eine Rede. Im Verlauf derselben sagte er, sein größtes Werk werde wahrscheinlich bald vollendet werden. Man bezieht diese Bemerkung auf Miquels neuen Deckungssteuer-Plan, um dessen Annahme die Regierung den Reichstag ersuchen wird.

Buschoff wird abermals verfolgt.

Berlin, 13. Sept. Allgemeines Aufsehen erregt die vom Wolff'schen Depeschenbureau verbreitete Nachricht, der Staatsanwalt in Cleve habe auf die Wiederergreifung des durch den Xantener Blutproceß bekannt gewordenen Schlächters Buschoff eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Buschoff ist bekanntlich seinerzeit von der Anklage, den Knaben Hegemann ermordet zu haben, freigesprochen worden.

Der Brutalität beschuldigt.

Berlin, 13. Sept. Vom socialdemokratischen „Vorwärts" ist wieder einmal eine Enthüllung gemacht worden, diesmal in Verbindung mit den Breslauer Gefängniß-Scandalen. Das Blatt behauptet, Geheimrath Krona, der von dem preußischen Ministerpräsident und Minister des Innern Grafen zu Eulenburg beauftragt war, jene Gefängniß-Scandale zu untersuchen, habe die Gefangenen angebrüllt: „Und wenn Ihr nur Wasser bekommt, so müßt Ihr doch arbeiten, daß die Seele pfeift. Wäre ich hier gewesen, ich hätte Ordre gegeben, scharf zu schießen."

Vom Blitz getödtet.

Hamburg, 13. Sept. Während eines heftigen Gewitters sind auf der Insel Helgoland zwei Badegäste vom Blitz erschlagen worden.

„Krumme" Bankbeamte.

Köln, 13. Sept. Drei Directoren des Bankvereins in Siegen, sowie der Kassier des Instituts, sind unter dem Verdachte, große Unterschlagungen verübt zu haben, verhaftet worden.

Die czechischen Unruhen.

Prag, 13. Sept. Die deutschfeindliche Agitation der Jungczechen dauert fort, obwohl die Polizei und das Militär alle thatsächlichen Tumulte rasch unterdrücken. Neuerdings sind 38 Jungczechen in Haft genommen worden.

Uebrigens begnügen sich die Jungczechen nicht damit, den Kampf gegen die Deutschen zu führen, sie stoßen gegenwärtig auch den Alarmruf aus, die polnische Irredenta wolle Oesterreichisch-Schlesien für Galizien annectiren. Dazu bemerkt nun das in Lemberg erscheinende polnische Blatt „Dziennik Polski" ironisch, der Anspruch Polens auf Schlesien sei älter, als die Wenzelskrone, aber vorderhand denke Niemand an eine Vereinigung; die Polen würden jedoch weder die Czechisirung, noch die Germanisirung Schlesiens dulden.

Wien, 13. Sept. Behufs wirksamer Bekämpfung der czechischen Ausschreitungen in Prag wurde heute ein Regierungdecret erlassen, wonach Art. 12 und 13 der Verfassung, soweit die Rechte der Bürger von Prag und der Vorstädte in Betracht kommen, vorläufig außer Kraft gesetzt werden. Davon werden besonders die Presse, das Versammlungsrecht und das Recht, für gewisse Vergehen von einem Schwurgericht processirt zu werden, betroffen.

Raubmord-Sensation.

Prag, 13. Sept. Ein entsetzliches Verbrechen versetzte die Bewohner der bekannten Weinstadt Melnick in Böhmen in gerechte Entrüstung. Das dortige wohlhabende Metzger-Ehepaar Herout ist nächtlicherweile in seiner etwas abseits gelegenen Wohnung überfallen, ermordet und beraubt worden. Die Leiche der Frau Herout ist von den Mördern „kunstgerecht" in Stücke zerlegt worden; man glaubt deshalb, daß nur ein Metzger das Verbrechen verübt haben kann. Von den Mördern hat die Polizei übrigens trotz krampfhafter Anstrengungen noch keine Spur.

Die junge Lesseps endlich frei.

Paris, 13. Sept. Charles de Lesseps, der wegen Verbindung mit dem Panamacanal-Scandal zu 5 Jahren Strafhaft verurtheilt wurde, ist gestern aus dem Gefängniß entlassen worden. Das Urtheil wurde bekanntlich vom Cassationshof umgestoßen, welcher entschied, daß die Verfolgung nicht in der vom Gesetz bestimmten Zeit eingeleitet worden sei. Seine Freilassung verzögerte sich aber, weil er nachher noch auf eine zweite Klage, wegen Bestechung des früheren Ministers Baihut, zu 1 Jahr Haft verurtheilt worden war. Von dieser Strafe hat er etwa 6 Monate abgesessen, und die meiste Zeit über war er im Gefängniß-Hospital.

Lesseps erklärt, er werde sich zunächst eine Zeit lang auf dem Landsitz seines Vaters in La Chesnaye ausruhen, und nachdem er sich genügend erholt habe, werde er sich der Leitung der Suezcanal-Co. wieder widmen, deren Director er ist. Er fügte hinzu, die Engländer seien zu begierig darauf, die ganze Verwaltung des Suezcanals zu monopolisiren.

Kriegsgefangenen-Gesetz.

Paris, 13. Sept. Das neue französische Gesetz über die Behandlung von Kriegsgefangenen macht wegen seiner überaus humanen Bestimmungen überall den besten Eindruck.

Die Art und Weise, wie Frankreich in Zukunft Kriegsgefangene zu behandeln gedenkt, sticht grell ab von der Behandlung, welche ausländische Arbeiter in Frankreich erfahren!

Von der Cholera.

London, 13. Sept. In Berlin sind wieder zwei verdächtige Erkrankungsfälle entdeckt worden. Zu Amsterdam, Rom, Livorno und an den anderen bekannten Seuchenorten sind je einige neue Erkrankungs- und Todesfälle constatirt worden. Aus Rußland treffen noch immer recht entmuthigende Nachrichten ein. Namentlich in der Krim richtet die Cholera große Verheerungen an, und die Todesfälle sind da und dort so zahlreich, daß die Behörden das Läuten der Glocken untersagt haben, damit keine Panik unter der Bevölkerung wegen der Häufigkeit der Begräbnisse entsteht!

Lissabon, 13. Sept. Die portugiesischen Behörden haben merkwürdigerweise den Hafen von New York für choleraverseucht erklärt.

London, 13. Sept. Im Hafen von Grimsby ist abermals ein Todesfall an der Cholera vorgekommen, und aus Hull wird ein neuer Cholera-Erkrankungsfall gemeldet.

Vermißt.

Southampton, 13. Sept. Auf Ersuchen der österreichischen Regierung sucht die hiesige Polizei nach dem verschwundenen Hrn. Julius Bodnar, Beirath des ungarischen Handelsministeriums. Derselbe war vor Kurzem von einem amtlichen Besuch in Chicago zurückgekehrt und mit einem deutschen Dampfer hier angekommen.

Erst glaubte man, er sei weggelockt, beraubt und ermordet worden. Diese Annahme ist jedoch bereits als unhaltbar erwiesen. Man vermuthet jetzt, daß er in's Wasser stürzte und ertrank, als der Dampfer an seinem Dock dahier lag.

Die brasilischen Insurgenten.

Rom, 13. Sept. Die italienische Regierung hat aus Rio de Janeiro, Brasilien, Nachricht erhalten, daß das aufständische Flottengeschwader, welches bekanntlich im dortigen Hafen sogut wie eingeschlossen ist, immer aufgeregter wird und wahrscheinlich heute früh ein Bombardement auf die Stadt und die Befestigungen der Bai eröffnet hat. Sollte es damit keinen Erfolg haben, so dürfte das Schicksal dieses Aufstandes besiegelt sein.

— Aus London wird gemeldet: Gestern wurde darüber abgestimmt, ob der Kohlengräberausstand in Derbyshire und Süd-Lancashire fortgesetzt werden solle, und es wurde — im Gegensatz zu den Erwartungen Vieler — mit großer Mehrheit, nämlich mit 19,000 Stimmen, die Fortsetzung des Strikes beschlossen. Der Ausstand im Ganzen dauert jetzt schon seit dem 28. Juli, und die Sachlage sieht nichts weniger, als hoffnungsvoll, für die Striker aus.

— Die Supreme-Loge der „Knights & Ladies of Honor" begann in Indianapolis ihre zweijährliche Convention. Alle Staaten der Union sind vertreten.

— Bei der großen Rede, welche Gouverneur McKinley gestern in Akron, O., zur Eröffnung der republikanischen Staats-Campagne hielt (nicht Staatsconvention, wie es gestern infolge eines Schriftfehlers hieß), waren an die 40,000 Menschen zugegen, und 15,000 marschirten in der Procession. McKinley ritt fast ausschließlich sein Schutzzoll-Steckenpferd und führte die ganze gedrückte Geschäftslage nur auf die Furcht vor Zollreformen zurück. Er bezeichnete die Republikaner als die berufenen Retter des Landes.

Der „Schlangenpeter".

Lindwürmer werden als Spickaale verzehrt.

In dem No. 86 N. Clark Str. etablirten Hotel logirt seit einigen Tagen ein Herr Peter Binder — den „Schlangenpeter" nennen ihn seine flüchtigen Bekanntschaften seit heute Morgen, und das hat denn auch seine vollwichtige Bewandtniß.

Nämlich — was den Peter anbetrifft:

„Vergnügt und ohne Sorgen
Klomm er am frühen Morgen
Aus seinem Pfühl heraus;
Da fand er eine Schlange
Im Stiebel; ihm ward bange,
Und schleunigst riß er aus."

Damit wäre der erste Theil der Geschichte eigentlich erledigt, und für die Wahrheit von diesem allein kann sich auch der Schreiber — der übrigens glücklicher Weise schon mit dem „nächsten Zuge" seine Herbstferien antritt — nur verbürgen. Was nachfolgt, geht auf das Conto der Wahrheitsliebe Herrn Binders.

So sagt derselbe z. B. in seiner diesbezüglichen Zuschrift an die Redaction: „Zischend und wohl selbst erschrocken, fuhr (darauf) auch das Reptil in die nächste Zimmerecke."

Wie lange es nach seiner „Fahrt" dort „gehalten", steht in dem interessanten Document nicht, wohl aber heißt es später: „Dort wurde es mit einem Stocke todtgeschlagen." Der aufmerksame Leser wird auch hier wieder die Angabe des Namens der betreffenden muthigen Person vermissen, welche dem in Rede stehenden Reptilio den Garaus gemacht. Den Berichterstatter berührt diese Lücke doppelt schmerzlich, weil er unter den Umständen darauf schließen muß, daß Herr Binder nicht der Betreffende war.

Freilich ist es Thatsache, daß dieser das entseelte Thier persönlich, und hübsch in Papier gewickelt, in das Redactionszimmer brachte, er sah aber sehr blaß dabei aus, und war durchaus nicht dazu zu bewegen, dasselbe, nachdem der bezügliche Fachmann die Postmortem-Untersuchung beendet, wieder mit fort zu nehmen. Im Gegentheil, er lief, wie von Furien gepeitscht, davon, irrt sich aber ganz gewaltig, wenn er meint, dem Redactionspersonal einen Schreck eingejagt zu haben. Ganz und gar nicht, Herr Binder, wir haben schon ganz andere Lindwürmer in den Rauchfang gehängt und als Spickaal verspeist!

Damit es aber nicht etwa den Anschein hat, als ob wir auf derartige Präsente lauerten, wollen wir diesmal eine Ausnahme machen, und den todten Leichnam demjenigen überlassen, der ihn thatsächlich ermordet hat.

Schlecht belohnter Freundschaftsdienst.

Vor Richter Kersten stand heute Sherman Irwin, ein würdig aussehender Farbiger, des Straßenraubes angeklagt. Als Kläger war der einarmige Eisenbahnangestellte P. H. Decelve erschienen, welcher angab, daß er mit Irwin gestern Abend an den Geleisen der Northwestern-Bahn in der Nähe der Kinzie Str. zusammentraf. Den weiteren Angaben des Zeugen zufolge frug Irwin nach dem Wege zur Brücke, und Decelve zeigte sich bereit, ihn dort hin zu führen. Nachdem sie ein Stück zusammen gegangen, erhielt Decelve plötzlich einen betäubenden Schlag an den Kopf, und als er wieder zu sich kam, war sein Begleiter verschwunden, und mit ihm die goldene Uhr Decelves. Zufällig waren ein paar Polizisten in der Nähe, die sich sofort auf die Jagd nach dem Farbigen machten und ihn nach einiger Zeit einfingen. Die Uhr, die er wahrscheinlich weggeworfen, fand sich in seiner Nähe.

Irwin stellte sich vor dem Richter vollkommen unschuldig und erzählte, daß Decelve betrunken gewesen und wahrscheinlich gefallen sei, wobei er vielleicht die Uhr verloren habe. Trotz dieser Ausrede wurde Irwin unter $1,500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

— In St. Louis begann die zweijährliche Sitzung des „Supreme Council" des „Ordens der auserwählten Freunde" von den Ver. Staaten und Canada.

— Laut Depeschen aus Kapstadt, Südafrika, rücken die zum Matabele-Stamm gehörigen Krieger in großen Massen gegen Maschonaland vor, und die Maschonas sind auf der Flucht nach Fort Victoria begriffen, wo man sich auf eine Belagerung gefaßt macht.

— Die „Nationale Liberale Föderation von England" hat ein aufsehenerregendes politisches Manifest gegen das Oberhaus erlassen, anläßlich der Verwerfung der im Unterhause angenommenen irländischen Selbstverwaltungs-Vorlage durch das Oberhaus.

— Die Wiener „Allgemeine Zeitung" meldet wieder bestimmt, daß Schweden im Begriffe stehe, sich dem Dreibunde anzuschließen. König Oskar hat sich darnach entschlossen, sich mit den Dreibund-Mächten zu verbünden, da er überzeugt ist, daß die bedenkliche Bewegung in Norwegen zur Lostrennung von Schweden hauptsächlich von der russischen Regierung geschürt werde. Der kürzliche Besuch des Prinzen Leopold von Preußen in Stockholm soll ebenfalls mit dieser Angelegenheit in Verbindung gestanden haben.

Ländlich — sittlich.

Hilfssheriffs und Constabler stehen sich als Feinde gegenüber.

Zwei Parteien, von denen angeblich eine jede „im Namen des Volkes von Illinois" handelt, befinden sich gegenwärtig im Besitz des „State of Maine"-Hotels, an der Ecke der 12. Str. und Wabash Ave. und befehden sich auf das grimmigste. Die eine Partei sind die mit einem Beschlagnahme-Befehl ausgerüsteten Constabler Bergamo und Smith und die anderen sind der Hilfs-Sheriff Nickerson und dessen Leute, die ihrerseits bemüht sind, einem von Richter Tuthill erlassenen Einhaltsbefehl gegen die Beschlagnahme Geltung zu verschaffen.

Die Pächter des Hotels sind G. N. Noyes und Charles Ripley. Von Bezahlung der Miethe war während des Sommers nicht viel die Rede gewesen und so hatte sich das nette Sümmchen von $3000 zusammengeläppert, das die Besitzer des Gebäudes eingeklagt hatten. Die beiden Constabler erschienen gestern um die Beschlagnahme zu vollziehen und, da sie auf Widerstand Seitens der Angestellten rechneten, warben sie in aller Eile in der Nachbarschaft alles an, was ihnen einigermaßen tauglich erschien, so daß sie in einer Stärke von 100 Mann vor das Hotel rücken konnten. Hier war man auf den Besuch vorbereitet; Noyes und der Oberkellner standen mit geladenen Revolvern in der Thür und einige andere Angestellte verschlossen in aller Eile die Zimmerthüren, ohne Rücksicht darauf, ob sich Gäste in den Zimmern befanden oder nicht.

Die Uebermacht auf der Seite der „Gesetzesvollstrecker" war jedoch eine so bedeutende, daß aller Widerstand nutzlos wurde. Der eine Theil der angreifenden Macht hatte das Gebäude von der Rückseite her betreten. Die beiden Waffen tragenden Vertheidiger desselben wurden wehrlos gemacht und dann, nachdem Bergamo den richterlichen Befehl verlesen, ging es an das Ausräumen der Möbel. Fünfzehn Minuten später begann es zu regnen und man sah sich veranlaßt, die bereits auf der Straße befindlichen Möbel im hinteren Theile des Gebäudes aufzustapeln.

Gerade, als die Constabler-Mannschaften daran waren, die Schlüssel zu den Zimmern zu suchen, erschien Hilfs-Sheriff Nickerson. „Halt, im Namen des Gesetzes!" rief er und schwang ein Papier in den Händen, das sich als der oben erwähnte Einhaltsbefehl erwies. Noyes, angeblich einer der Pächter, hatte dem Richter klar gemacht, daß er den Besitzern des Gebäudes gegenüber keinerlei Verpflichtungen habe, wohl aber sei ihm die ganze Einrichtung des Hotels gegen ein Darlehen in baarem Gelde verpfändet worden. Da Noyes die zum Beweise der Wahrheit seiner Angaben nöthigen Schriftstücke vorlegte, sah sich der Richter veranlaßt, den gewünschten Einhaltsbefehl zu ertheilen.

Die Constabler nahmen zwar Kenntniß von dem Inhalt des amtlichen Documentes, weigerten sich aber, den bereits errungenen Vortheil wieder aufzugeben. Beide Parteien blieben somit im Gebäude und machten es sich nach Kräften bequem. Am schlechtesten kamen dabei die Gäste weg. Der größte Theil derselben war auf der Weltausstellung gewesen und sah sich bei der Zurückkunft veranlaßt, andere Quartiere aufzusuchen. Schlimmer noch waren die daran, welche sich beim Ausbruch der Feindseligkeiten auf ihren Zimmern befunden hatten. Sie wurden unbarmherzig eingeschlossen und erst um Mitternacht war die Angelegenheit so weit geklärt, daß sie in Freiheit gesetzt werden konnten. Sie alle drohen natürlich wegen Freiheitsberaubung mit Schadenersatzklagen.

Heute Morgen endlich hielten es die Constabler doch für gerathen, den Einhaltsbefehl zu respektiren und dem Sheriff die Möbel zu überlassen. Alles Andere, was nicht niet- und nagelfest ist, haben sie als Deckung für die rückständige Miethe in Besitz genommen.

Freiquartier für den Winter.

Ein Bursche, Namens Thomas Little, wurde heute durch Richter Bradwell, auf die Anklage wegen „unordentlichen Betragens" hin, unter einer Strafe von $75 nach der Bridewell gesandt. Little hatte vor etwa drei Wochen an der Ecke von Chicago Ave. und Clark Str. unter einer dort auf die Straßenbahn wartenden Menge einen Scandal hervorgerufen und die Polizisten, welche ihn verhafteten, waren der Meinung, er habe die Aufregung dazu benützen wollen, um Diebstähle auszuführen. Der Richter schloß sich dieser Ansicht an, daher die unverhältnißmäßig hohe Strafe.

— Der gestern bereits angekündigte Tod des französischen Generals Miribel bedeutet einen großen Verlust für Frankreich. Miribel war Chef des französischen Generalstabes, und es wurde erwartet, daß er im künftigen Krieg eine der wichtigsten Rollen spielen werde. Ihm ist auch hauptsächlich der Entwurf eines Kriegsplanes für einen etwaigen Angriffskrieg gegen Deutschland zuzuschreiben. Wie gemeldet, war Miribel vom Pferde gestürt — infolge eines Schlaganfalles — und er starb noch gestern.

Mysteriöser Todesfall.

Die Polizei glaubt, daß Thomas Alexander beraubt und ermordet wurde.

Im Albion Logirhause, an der Halsted und Monroe Straße, starb gestern Morgen, kurz vor 7 Uhr, ein junger Mann, Namens Thomas Alexander aus Melvern, Kas., angeblich an Alkoholvergiftung. Die Polizei, welche von dem plötzlichen Todesfalle in Kenntniß gesetzt wurde, hat eine genaue Untersuchung vorgenommen, und dabei ist denn Manches zu Tage gekommen, das auf die ganze Angelegenheit ein eigenthümliches Licht wirft. Die von Lieutenant Wheeler mit der Ausarbeitung des Falles beauftragten Geheimpolizisten sind der Ansicht, daß Alexander nicht eines natürlichen Todes gestorben ist, sondern daß er beraubt und ermordet wurde. Jedenfalls sind alle Einzelheiten, die mit dem Todesfalle in Verbindung stehen, höchst seltsamer Natur.

Es hat sich angeblich herausgestellt, daß ein Polizist, dessen Namen bisher nicht bekannt geworden ist, sich zu Herrn John Fultz, dem Besitzer des obengenannten Logirhauses begab und ihn ersuchte, einen Mann, der während der letzten Zeit stark getrunken habe und vollständig hilflos sei, bei sich aufzunehmen. Fultz gab seine Zustimmung. Etwa eine halbe Stunde später erschienen Alexander Beyer, welcher eine Schankwirthschaft an der Halsted Str. betreibt, sowie ein Mann, der sich Sullivan nannte, in dem Hotel. In ihrer Begleitung befand sich Thomas Alexander — so wenigstens wurde sein Name angegeben —, der aber bereits so schwach war, daß er mehr getragen als geführt werden mußte. Sobald Fultz den Kranken sah, verweigerte er die Aufnahme, ließ sich aber schließlich überreden, da Sullivan versprach, im Hause zu bleiben und die Pflege zu übernehmen. Alexander wurde darauf zu Bett gebracht. Kaum hatte der Hotel-Besitzer den Rücken gedreht, als der Krankenwärter das Haus verließ und nicht wieder zurückkehrte. Alles das geschah zu früher Morgenstunde. Kurz vor 7 Uhr vernahm Herr Fultz lautes Röcheln, das aus Alexanders Zimmer zu kommen schien. In dem Glauben, daß der Kranke im Sterben liege, benachrichtigte er die Polizei. Als dieselbe eintraf, war Alexander bereits todt.

Es wurde später in Erfahrung gebracht, daß der Verstorbene die Nacht vor seinem Tode mit Sullivan und mehreren leichtfertigen Frauenzimmern verbracht und stark getrunken hatte. Ob er Geld oder Werthsachen bei sich trug, als er nach Chicago kam, konnte bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Die Polizei vermuthet jedoch, daß Alexander betäubt oder vergiftet wurde. Eine ärztliche Untersuchung ist angeordnet worden.

Verlangen einen Massenverwalter.

In einer im Kreisgericht eingereichten Klageschrift wird von der Firma Mortensen und Shane, sowie von der „Edward Hines Lumber Company" der Antrag gestellt, einen Massenverwalter für die „Commercial Lumber Co." zu ernennen und eine genaue Abrechnung vorzunehmen. Die Kläger haben angeblich eine Schuldforderung von $3100 gegen die verklagte Firma in Händen. Es wird behauptet, daß der Sheriff bereits alles Eigenthum der Gesellschaft verkauft hat, bis auf Außenstände von $1800, die bisher nicht eingetrieben werden konnten. Die Herren L. S. und E. O. Eastman sollen sich gegenwärtig die Controlle über das Geschäft angeeignet haben. Es wird deshalb eine gerichtliche Untersuchung verlangt.

Verhängnißvoller Streit.

Heute Vormittag ist der Arbeiter Edward Ford, welcher letzten Sonntag bei einem Streite mit Patrick Shea im Hause No. 27 Edgemont Ave. von Letzterem durch einen Revolverschuß verwundet worden war, im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen.

Die beiden Genannten hatten in Gemeinschaft mit James Davis, Michael Quinn und Frank Fowler den ganzen Sonntag Nachmittag gezecht und in einer Wirthschaft an der Edgemont Ave. war es zwischen ihnen zu einem Wortstreite gekommen, der damit endete, daß Patrick Shea seinen Revolver zog und Edward Ford eine Kugel in den Kopf jagte. Die sämmtlichen übrigen Theilnehmer an dem verhängnißvollen Streit befinden sich in der Maxwell Str.-Polizeistation in Haft.

Schlimmer Ausgang.

Der Polizist Thomas Griffin von der W. Chicago Ave.-Station verhaftete in der Nacht vom 3. auf den 4. September einen Mann, Namens Geo. Stabe, wegen ungebührlichen Betragens. Der rabiate Kerl widersetzte sich und zog einen Revolver. Griffin entriß ihm die Waffe, erhielt dabei aber eine leichte Verletzung an der rechten Hand. Die anfangs wenig beachtete Wunde verschlimmerte sich später, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Jetzt ist Blutvergiftung hinzugetreten, so daß ein schlimmer Ausgang zu befürchten steht. Der Arm wird vielleicht amputirt werden müssen, um das Leben des Beamten zu retten.

Eine Zeitung verklagt.

Dr. David M. Vosburgh, untersuchender Arzt für die „Home Life Insurance Company", hat gegen das Chicago „Evening Journal" eine Schadenersatzklage im Betrage von $25,000 angestrengt. Die Klage stützt sich auf einen Artikel vom 27. October 1892, der in jenem Blatte erschien, und worin angeblich der Charakter des Klägers in böswilliger Absicht angegriffen und herabgewürdigt wurde. Es handelte sich um die Besprechung einer Klage, die kurz vorher von der genannten Versicherungsgesellschaft gegen Dr. Vosburgh und einen gewissen F. Gorrell anhängig gemacht worden war. Die Gesellschaft hatte die beiden Verklagten des Betruges beschuldigt. Dr. Vosburgh behauptet, daß durch die Veröffentlichung jenes Artikels sein Ruf und sein Credit geschädigt worden und verlangt deshalb die obige Entschädigungssumme.

Feuer.

Herr M. Dolinatch und seine Familienangehörigen ruhten heute früh noch in Morpheus' Armen, als sie gegen vier Uhr Morgens durch den Schreckensruf „Feuer" aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden. In aller Hast, und nur nothdürftig bekleidet, stürzten sie Alle in's Freie. In einem über Dolinatchs Wohnung, im Hause No. 13 Clifton Ave., belegenen Ladenzimmer war Feuer ausgebrochen, das mit solcher Geschwindigkeit um sich griff, daß Herr Dolinatch und seine Angehörigen ihr Heil nur in der sofortigen Flucht sahen. Dank dem energischen Eingreifen der Löschmannschaften wurde der Brand innerhalb kurzer Zeit nach dem Eintreffen gelöscht. Der angerichtete Schaden dürfte die Höhe von $600 nicht übersteigen.

Der Eigenthümer des Hauses ist der an der 13. und Laflin Str. wohnhafte Fred Lau.

Blutige Köpfe.

Im südlichen Theile des Weltausstellungsplatzes kam es heute Morgen zu einem erbitterten Kampf zwischen den 40 Kellnern des „Big Tree"-Restaurants auf der einen und fünfzehn columbischen Gardisten auf der anderen Seite. Vor der genannten Restauration war dieser Tage, entgegen den für den Ausstellungsplatz geltenden Bestimmungen, ein großes Leinwand-Schild behufs Reclame ausgespannt worden und fünf Gardisten waren beauftragt, dasselbe zu entfernen.

Während die Blauröcke daran waren, den ihnen zu Theil gewordenen Auftrag auszuführen, machten die Angestellten der Restauration angeblich allerlei beleidigende Bemerkungen und schließlich soll einer einen Stuhl nach den Polizisten geworfen haben. Dies war die direkte Veranlassung zu dem Kampfe, an dem sich außer den genannten Personen noch 10 weitere, durch die Signalpfeife des Sergeanten herbeigerufene Gardisten betheiligten. Die Affaire endete mit der Verhaftung der drei Rädelsführer auf Seiten der Kellner, die nach der Polizei-Station in Woodlawn gebracht wurden. Mehrere andere gingen mit blutigen Köpfen aus dem Kampfe hervor, doch Niemand hatte ernsthafte Verletzungen erlitten.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Charles Petit, welcher am Donnerstag der vergangenen Woche von den Polizisten Wheaton und O'Day im „Gault House" bei einem Einbruchsdiebstahl abgefaßt und nach der Desplaines Str.-Station gebracht wurde, hatte sich heute vor Richter Doyle zu verantworten. Bei seiner Verhaftung hatte man in seinen Taschen vier offenbar gestohlene Uhren vorgefunden. Der Angeklagte verzichtete auf eine Vertheidigung und wurde unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Ein der Polizei wohlbekannter Bursche, Namens Jerry Perry, wurde heute von Richter Severson unter der Anklage, in die Wohnung von Benjamin Foreman, No. 148 Austin Ave., einen Einbruch verübt und eine Quantität Kleidungsgegenstände entwendet zu haben, dem Criminalgericht überwiesen. Er war von Polizisten der W. Chicago Ave.-Station in einer Schankwirthschaft an der Ecke von Indiana Str. und Austin Ave. verhaftet worden, als er gerade im Begriffe stand, seine Beute zu versilbern.

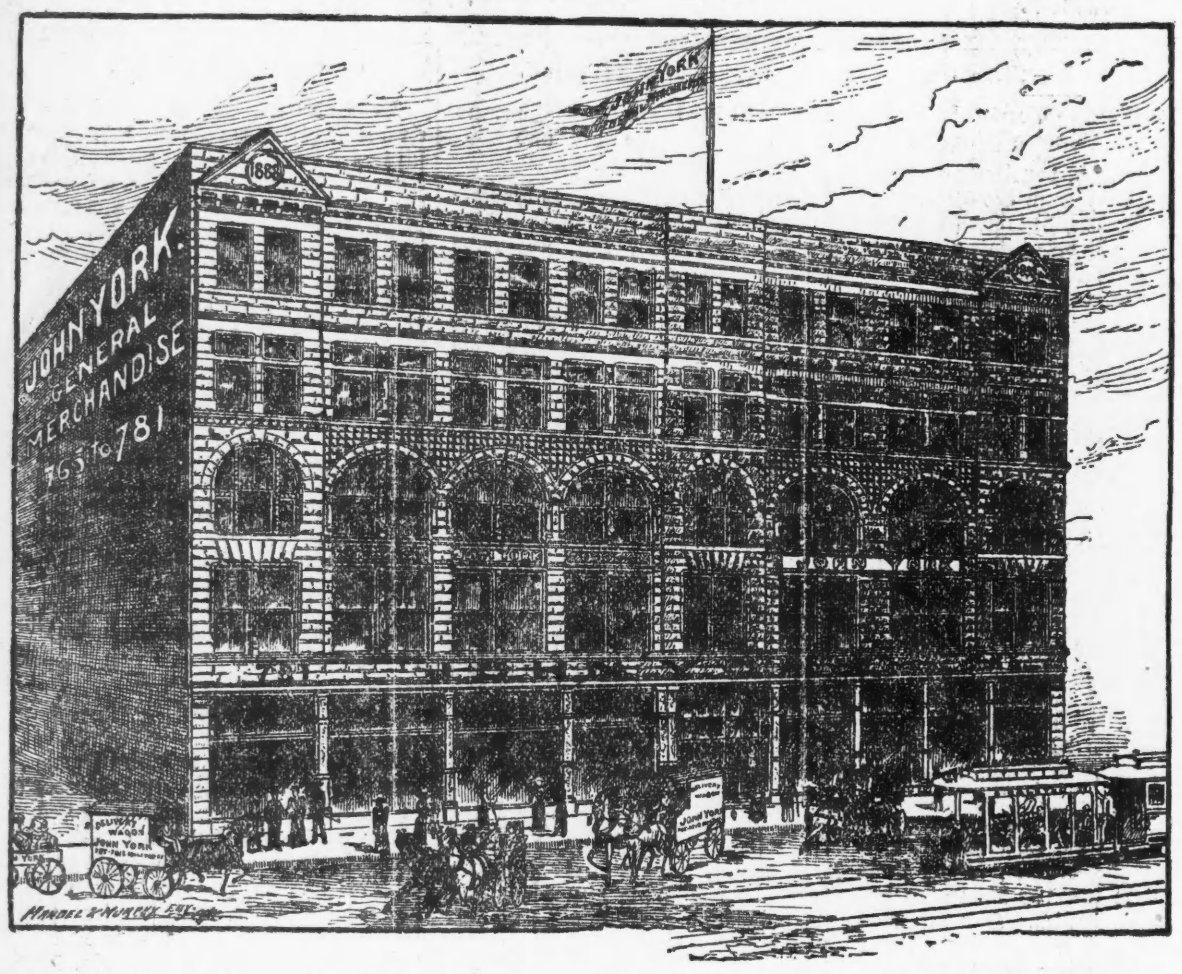
Mutter und Tochter.

Vor Richter Bradwell hatte sich heute Vormittag Frau Mary Crowley mitsammt ihrer Tochter Julia wegen Trunkenheit zu verantworten. Mutter und Tochter waren während der vergangenen Nacht sinnlos betrunken an der State Str. aufgefunden und verhaftet worden. „Es ist das erste Mal in meiner Praxis, daß ich über einen derartigen Fall zu Gericht sitzen muß," erklärte der Richter, „es dürfte kaum jemals vorgekommen sein, daß Mutter und Tochter gemeinsam wegen Trunkenheit einem Richter vorgeführt wurden." Herr Bradwell befand sich aber offenbar in guter Stimmung, denn er ließ beide Frauenzimmer mit einer Verwarnung laufen.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

JOHN YORK

765–781 S. Halsted Strasse.



Wir haben das Vergnügen, unsern Freunden und dem Publicum mitzutheilen, daß der Bau unseres prächtigen, neuen, fünfstöckigen Braunstein-Front-Gebäudes vollendet ist. Dasselbe wurde auf demselben Platze errichtet, der von unserem früheren, im vergangenen Januar durch Feuer zerstörten Geschäftshause eingenommen wurde. Die formelle Eröffnung dieses

Prächtigen Dry Goods-Palastes

findet statt am

Samstag Abend, den 16. September 1893.

Die Thüren werden um 6 Uhr Abends geöffnet.

Jedermann ist herzlich eingeladen, dieser Festlichkeit beizuwohnen.

Ein sehr hübsches, besonders für diesen Zweck importirtes Souvenir für die anwesenden Damen.

JOHN YORK
765–781 S. HALSTED STR.

Die Weltausstellung.

Eine gerichtliche Zurechtweisung der Ausstellungs-Behörden.

Bedeutungsvolle Maßregel des Richters Dunne.

Ein diebischer Angestellter im Administrations-Gebäude.

Verschiedenes.

Den Herren von der Verwaltung der Weltausstellung, speciell dem General-Direktor Davis, dem Präsidenten Higinbotham und allen denen, welche mit Vergebung der Concessionen etwas zu thun haben, ist durch den Richter Dunne klar gemacht worden, daß es außer den von ihnen getroffenen Bestimmungen auch noch Gesetze gibt, welche respektirt werden müssen. Die Herren gerirten sich bisher in ihren resp. Departements wie kleine Paschas. Persönlich zu sprechen waren sie niemals, und wer gerade Pech hatte und sein Heil in einer persönlichen Unterredung mit einem der Herren suchte, der hatte Zeit genug, sich einen Vollbart wachsen zu lassen, ehe sein Wunsch in Erfüllung ging. Die Geschäfte wurden durch die Unterbeamten besorgt und nur von Zeit zu Zeit machten die Oberleiter ihr Vorhandensein durch eine „Radical"-Maßregel bemerkbar. Eine solche Maßregel war es auch, welche den Richter Dunne veranlaßt hat, den Herren von der Ausstellung ein Halt zuzurufen. Es handelte sich um einen französischen Aussteller im Maschinengebäude, dessen Waaren man ohne weitere Präliminarien weggenommen und in einem der Lagerhäuser verstaut hatte, da der Aussteller angeblich nicht den verlangten Procentsatz seiner Einnahmen an die Ausstellungs-Behörden ablieferte. Eine solche Handlung mag vielleicht mitunter durch die Umstände geboten sein, doch in dem vorliegenden Falle wurde weder der französische Consul noch der Commissär von der Sachlage in Kenntniß gesetzt. Der letztere kündigte deshalb an, daß er die ganze französische Ausstellung schließen würde, wenn man die Angelegenheit nicht ganz gründlich untersuche und dies hatte zur Folge, daß diesmal General-Direktor Davis persönlich versprach, für die Ausgleichung der Differenzen zu sorgen. Bei dem Versprechen blieb es aber auch und deshalb sahen die Franzosen sich veranlaßt, sich an die Gerichte zu wenden.

In der betreffenden Klageschrift wird angegeben, daß der Kläger auf die Zusicherung hin nach Chicago gekommen sei, seine Waaren hier verkaufen zu dürfen. Bei seiner Ankunft habe er jedoch gefunden, daß eine Concession bereits an einen Concurrenten, dessen Auslagen sich dicht neben den seinigen belegen waren, ertheilt worden war und daß er, (der Kläger) eine solche nicht erlangen konnte. Deshalb verkaufte er seine Waaren ohne Concession und zahlte einen gewissen Procentsatz an die Behörde. Ueber die Höhe dieses Procentsatzes entstanden Streitigkeiten, die mit der erwähnten Confiscation endete.

Die Klage hat vorläufig zum Resultat gehabt, daß der General-Direktor Davis, Präsident Higinbotham und die übrigen an dem Fall betheiligten Beamten je ein richterliches Schreiben zugestellt bekamen, in welchem den Empfängern untersagt wird, französische Ausstellungsgüter wegzunehmen. Ferner werden die Behörden angewiesen, weder die Pässe französischer Aussteller als ungiltig zu erklären, noch sich Abgaben für verkaufte Gegenstände zahlen zu lassen. Selbstverständlich werden in Folge einer solchen Verfügung auch andere Aussteller auf die Idee kommen, mit der Zahlung von Abgaben aufzuhören und die Einnahmen der Behörden würden dann nur noch in den Eintrittsgeldern und den Procenten bestehen, welche für den Verkauf nicht ausgestellter Gegenstände bezahlt werden. Letzteres ist auch die der Verleihung von Concessionen zu Grunde liegende Idee gewesen und sämmtliche Aussteller sind in der Voraussetzung nach Chicago gekommen, daß sie außer dem Zoll und den unvermeidlichen Spesen weiter keine Abgaben für den Verkauf ihrer Gegenstände zu entrichten haben würden. Allerdings wurde das kaufende Publicum mit einem Mehrbetrage, entsprechend der Höhe der zu zahlenden Abgabe belastet, aber in Folge dessen wurden die Waaren theurer und deshalb weniger gekauft. Eine weitere Folge der Vergebung von Concessionen an Aussteller war die, daß in manchen Abtheilungen Sachen verkauft wurden, die gar nicht einmal in dem betreffenden Lande fabricirt worden waren. Die Käufer waren jedoch mit wenig Ausnahmen stets der Meinung, daß sie z. B. in der russischen Abtheilung nur russische, in der französischen nur französische u.s.w. Waaren kaufen konnten.

Alle diese Uebelstände müssen jetzt, falls die richterliche Bestimmung in vollem Umfange zur Anwendung kommt, beseitigt und es muß dem Publicum der Unterschied zwischen wirklichen Ausstellungs-Gegenständen und werthlosem Jahrmarktsschund klar gemacht werden.

* * *

Die in dem Administrations-Gebäude befindlichen Haufen von Denkmünzen verlockten gestern einen der zum Reinigen des Gebäudes angestellten Leute, den Farbigen R. H. Creece, eine Anzahl der Münzen in seinen Taschen verschwinden zu lassen. Er beging den Diebstahl, während er hinter der Umzäunung des Schatzamts-Modells beschäftigt war.

Die That war von einem der columbischen Gardisten bemerkt worden und, als Creece aus der Umzäunung trat, wurde er verhaftet. Man brachte ihn vor den Richter Foster, der ihn in Anbetracht der Thatsache, daß er ein beurlaubter Soldat der Bundesarmee ist, nicht an das Kriminalgericht verwies, sondern ihn wegen „unordentlichen Betragens" unter einer Strafe von $25 nach der Bridewell schickte.

* * *

Nachstehender Finanzbericht wurde gestern durch den Auditeur Ackerman eingereicht:

Ausgaben:	
Baukosten	$18,797,976.36
Permanente Organisation	5,643,718.06
Temporäre Organisation	90,674.97
	$24,532,369.39

Einnahmen:	
An der Kasse	$ 5,141,555.51
Concessionen	1,757,067.05
Vermischtes	577,948.37
Zinsen	95,519.70
Souvenirs	2,433,257.28
Actien	5,599,575.00
Die Stadt	5,000,000.00
Schuldbonds	3,555,600.00
Netto-Schulden	371,845.88
	$24,532,369.39

* * *

163,534 Personen bezahlten gestern den festgesetzten Eintrittspreis. Eine Rekapitulation der Angaben über den Gesammtbesuch seit dem 1. Mai ergibt nachstehendes Resultat:

Im Monat Mai	1,050,037
Im Monat Juni	2,675,113
Im Monat Juli	2,760,263
Im Monat August	3,515,493
1.—7. September	985,245
8. September	177,252
9. September	231,522
10. September	36,038
11. September	161,128
12. September	163,534
Zusammen	11,755,723

Ein hübsches Andenken an die Weltausstellung wird gegenwärtig durch die „Ferris Wheel Co." an die Besucher vertheilt. Es ist dies ein kurzer, sehr hübsch geschriebener, illustrirter Roman, von James Black, der den Titel „Car No. —" führt. Derselbe beginnt auf einem von England nach Brasilien segelnden Dampfer und endet in einem Waggon des Ferris-Rades.

* * *

Dreißig hannoveranische und oldenburgische Kutschenpferde, die hier ausgestellt gewesen sind, und zusammen 34 Preise erhielten, werden am 19. d. Mts. im „Drexel Park Horse Pavillon" in den Viehhöfen auf dem Wege öffentlicher Auktion verkauft werden.

Die Braumeister.

Der nationale Convent des Ver. Staaten Braumeister-Bundes wurde gestern Morgen in der Nordseite-Turnhalle officiell eröffnet. Aus dem von dem Vorsitzer Louis Ritter aus St. Louis, erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl des Bundes 386 beträgt. Durch Erheben von den Sitzen ehrte die Verhandlung das Andenken der verstorbenen Mitglieder. Es folgte dann die Wahl der neuen Beamten; die Namen der Erwählten sind: Leonhard Michel, New York, Präsident; August Dosch, Chicago, erster Vice-Präsident; John Schneider, Cleveland, zweiter Vice-Präsident; A. Bloedt, Chicago, Schatzmeister; Henry Sueß, Chicago, Secretär. Es wurde beschlossen, den nächsten Convent erst im Jahre 1895 in Baltimore abzuhalten.

Einen ebenso gemüthlichen als feuchtfröhlichen Abschluß fand der Convent gestern Abend mit einer informellen Zusammenkunft in Thielemanns Garten. Heute Vormittag nahm der internationale Brauer-Congreß seinen Anfang. Außer dem bereits früher genannten Prof. Delbrück, werden Prof. Schwackhöfer, Wien, Dr. G. Holzner, München und Herr E. Uhlmann, Worms, Vorträge halten.

Deutscher Kriegerbund.

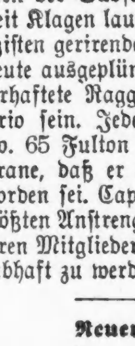
Einer besonderen Auszeichnung hatte sich am Montag Abend Herr Albert Burg, der Präsident des deutschen Kriegerbundes der Südwestseite, zu erfreuen. Die Mitglieder des Verbandes versammelten sich in der Vereinshalle und zogen unter Vorantritt einer Musikkapelle vor die Wohnung ihres Präsidenten, No. 878 W. 21. Str., wo man Anstellung nahm, und Herr Ludwig Schmidt in einer längeren Ansprache dem Vorsitzenden zu seinem Geburtstage gratulirte. Vicepräsident Hermann Rosenberg übergab ihm im Namen des Vereins als besondere Anerkennung einen goldbeknopften Stock. Das Geburtstagskind bedankte sich mit herzlichen Worten für die ihm zu Theil gewordene Ehre, worauf die Kameraden in Begleitung des Gefeierten nach der Halle marschirten, um sich bei einem flotten Commers gütlich zu thun.

Ein nettes Trio.

Dominik Raggio sitzt jetzt in einer Zelle der Harrison Str.-Polizeistation, weil er, wie die gegen ihn erhobene Anklage besagt, sich für einen Polizisten ausgegeben und die Insignien eines solchen, Stern, Nummer und den unvermeidlichen Revolver, sich widerrechtlich angemaßt hat. Von Bewohnern der Südseite wurden seit einiger Zeit Klagen laut, daß drei sich als Polizisten gerirende Italiener verschiedene Leute ausgeplündert haben sollen. Der verhaftete Raggio soll einer von dem Trio sein. Jedenfalls behauptet der No. 65 Fulton Str. wohnhafte John Crane, daß er von Letzterem beraubt worden sei. Capt. Hartnett macht die größten Anstrengungen, der beiden anderen Mitglieder dieses sauberen Trios habhaft zu werden.

Neuer Durch-Zug.

Die Nickel Plate-Eisenbahn zeigt hierdurch an, daß, anfangend mit Sonntag, den 3. September, Zug No. 4, welcher zwischen Chicago und Cleveland, und No. 8, welcher zwischen Cleveland und Buffalo fuhr, zu einem einzigen durchlaufenden Zug verschmolzen wurde; derselbe verläßt Chicago um 7:35 Vorm. und erreicht Buffalo um 3:40 am folgenden Morgen. Die Zusammenstellung dieses Zuges wird Standard-Rauch- und Tag-Waggons, sowie Schlafwaggons, von Chicago bis Buffalo, einschließen. Direkte Verbindung von Buffalo aus nach allen Punkten des Ostens. Passagier-Bahnhof Ecke Clark und 12. Str.
mi, ja—30ly



Zur Stütze der Constitution nach der Grippe, Lungenentzündung, Fieber jeglicher Art und anderen acuten und entnervenden Krankheiten; zur Erlangung von Kraft und körperlicher Rundung, zur Wiederherstellung von Kraft und Gesundheit, wenn Sie sich „heruntergekommen" und todesmatt fühlen, ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery das beste Mittel in der Welt. Es fördert alle körperlichen Funktionen, regt jedes Organ zu gesunder Thätigkeit an, reinigt und bereichert das Blut und säubert dadurch das ganze System, das auf diese Weise vollständig aufgefrischt wird.

Bei den hartnäckigsten scrofulösen, Haut- und Kopfhautkrankheiten, bei Dyspepsie, Biliosität und ähnlichen Leiden ist das "Discovery" das einzige Mittel, für welches Garantie geleistet wird. Wenn es nicht hilft oder heilt, wird das Geld dafür zurückerstattet.

Können Sie sich etwas Ueberzeugenderes denken als das von den Eigenthümern von Dr. Sage's Catarrh Remedy gegebene Versprechen? Dasselbe lautet: „Wenn wir Ihren Katarrh nicht kuriren können, so zahlen wir Ihnen $500 in Baar aus."

Günstige Aussichten.

Zahlreiche Arbeiter mit der Reinigung der Straßen beschäftigt.

Der Executiv-Ausschuß des allgemeinen Unterstützungscomites hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, eine Summe von $300,000 durch Subscriptionen aufzubringen. Dadurch wird es möglich werden, etwa 2000 Mann so lange zu beschäftigen, bis die Straßen und Seitengassen gründlich gereinigt sind. Das Comite empfahl, daß Anzeigen in verschiedenen Sprachen gedruckt und in sämmtlichen Stadttheilen angeheftet werden sollen, um die beschäftigungslosen Arbeiter aufmerksam zu machen, und zu einer Anmeldung zu veranlassen. In verschiedenen Districten ist gestern die Arbeit bereits aufgenommen worden.

Generalsuperintendent Mahoney von der West-Parkbehörde berichtete gestern, daß in den verschiedenen Parks der Westseite eine große Anzahl Leute während der letzten Tage Arbeit erhalten hätten. Im Humboldt Park wird ein See ausgegraben, und die Kedzie Ave., sowie die Wege in der Nähe des Park-Casinos sollen ausgebessert werden. Aus alledem ist ersichtlich, daß viele Tausende von Beschäftigungslosen Anstellung finden werden, und daß die größte Noth ihr Ende erreicht hat.

Der erste Regen.

Die trockene Zeit hat ihr Ende erreicht. Gestern fiel in Chicago seit 85 Tagen der erste Regen, von der großen Mehrheit der Einwohner mit herzlicher Freude begrüßt. Da zu gleicher Zeit die Temperatur warm ist, so steht zu hoffen, daß sich die vertrockneten Rasenbeete in den Parks noch einmal grün färben und erholen werden. Für die Weltausstellung freilich war das schöne trockene Wetter der letzten Monate von höchst günstiger Wirkung, aber der Farmer hat schwer unter dem dadurch verursachten Futter- und Grasmangel zu leiden gehabt.

Von den Krallen

des lauernden Feindes, des schleichenden Fiebers erfaßt, ringen wir oft vergeblich, um uns aus dessen Banden frei zu machen. Sogenannte Palliativmittel dagegen gibt es zu Hunderten; willst Du aber eine wirkliche Abhilfe gegen diese schreckliche Krankheit, was sicherlich der Fall sein wird, wenn Du an ihr leidest, so greife schleunigst ein und gebrauche mit Consequenz Hostetters Magenbitters. Folgst Du diesem Rath so wird dauernde Wiederherstellung der Gesundheit Dein Lohn sein. Malaria in jeglicher Gestalt wird durch das Bitters ebenso permanent kurirt, wie die derselben verwandten und ähnlichen Krankheiten. Nicht allein auf diesem Continent, sondern auch unter den Tropen ist es als beste Schutzwehr gegen die giftigen Miasmen in Wasser und Luft anerkannt. Nicht weniger heilsam wirkt es bei Störungen des Magens, der Leber und der Eingeweide, bei Rheumatismus, Nierenleiden und Nervosität. Niemand, der gezwungen ist, in malariaschwangeren Gegenden zu leben, der bei rauhem Wetter schutzlos dessen Einflüssen preisgegeben ist, oder sich außerordentlichen körperlichen und geistigen Anstrengungen unterziehen muß, sollte ohne dieses, die Widerstandskraft des Systems erhöhende Stimulanzmittel sein.

Briefkasten.

John K. — Die nothleidenden Arbeiter werden, wie Sie längst aus den Spalten der „Abendpost" hätten ersehen können, unter dem Viaduct am Fuß der Randolph Str., engagirt.

A. L. — Kaufen Sie sich in einem der Läden an der LaSalle Str., nahe dem Rathhause, ein Formular für die Application an den Gouverneur, lassen Sie dieses durch 50 Unterschriften von registrirten Bürgern in County Cook ausfüllen und senden Sie es dann, zusammen mit $1 Schreibgebühr an den „Secretary of the State of Illinois, Springfield, Ill." Sie erhalten darauf das Ernennungs-Decret, falls nichts Weiteres im Wege steht, zugeschickt.

J. D. — Der Erwerbung eines Patentes auf Ihren Artikel steht gesetzlich nichts im Wege. Der nöthigen Formalitäten halber erkundigen Sie sich einmal bei Herrn Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13, 14, Nr. 95 Fifth Ave.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Olsen, Kirstine Jensen, 24, 30.
George Atkins, Ella Gallagher, 24, 21.
George Stichter, Jessie Monahan, 30, 20.
Walter Wilder, Ellie Gorman, 25, 23.
George Watson, Lucy Waite, 21, 24.
Gustav Laforce, Apollonie Flutterer, 25, 26.
William Jack, Jane Lawson, 37, 28.
Hermann Becker, Sophie Meyer, 24, 21.
Theodore Buckmann, Christine Heidorn, 22, 22.
Charles Weeks, Jr., Carrie Ferguson, 26, 23.
William Griffin, Katie Morley, 28, 29.
James Cahill, Abby Allen, 26, 21.
Harold Traner, Maggie Fox, 24, 17.
James Hanton, Susan Sweeney, 28, 24.
George Meyer, Maggie Hoffmann, 31, 27.
Max Opfer, Bertha Mathes, 25, 26.
Theodor Retzlaff, Amelia Gehrke, 26, 20.
John Gleeson, Ellen Buckley, 30, 23.
Fred. Retzlaff, Tillie Kinchelbinz, 22, 19.
Henry Briggs, Martha Sturchvant, 52, 35.
Gottfried Aifter, Annie Gottschall, 25, 25.
William Young, Carrie Coleman, 29, 22.
William Wachhausen, Rose Gewecke, 25, 21.
Jan Ruzicka, Barbara Kolar, 34, 23.
Harry McMullen, Ida Seaton, 26, 21.
Elisha Luttrell, Martha McKay, 35, 23.
Charles Gleser, Annie Burmeister, 30, 29.
Philipp Roche, Gerthoff Bekenthaler, 25, 27.
August Redeker, Martha Dreiser, 34, 28.
Owen Rowlands, Jennie Williams, 26, 23.
Louis Turbin, Leonora Lewy, 26, 28.
James Bain, Maggie Taylor, 24, 23.
Albert Hamzfurther, Bertha Mure, 30, 21.
Friedrich Fischer, Bertha Neuendorff, 29, 34.
William Schubert, Emma Waugh, 25, 21.
Charles Johnson, Amanda Anderson, 28, 22.
John Holden, Nellie Howe, 30, 30.
Percy Conway, Lulu Wood, 25, 19.
Gustav Brelen, Clara Anderson, 27, 27.
Arthur Edminster, Carrie Langtry, 21, 20.
William Bradshaw, Annie Henen, 30, 31.
Ernst Wahlburg, Betty Holm, 29, 19.
Charles Ruppertshoven, Bessie Gertie, 31, 29.
Frank Le Roy, Isabella McKay, 27, 21.
Ferdinand Bifeschki, Mary Fickus, 21, 18.
John O'Connor, Clara Calvert, 26, 20.
Wolfgang Binder, Lizzie Mark, 25, 20.
Edward Hanybur, Harriet Mayhew, 24, 27.
Wolf Brandes, Sadie Clair, 24, 20.
Emil Jansley, Mary Hoppe, 32, 31.
Felix Wuennenberg, Katie Groß, 25, 22.
Peter Kamka, Katarzyna Warchnska, 22, 22.
Fred. Metz, Hattie Hutmacher, 22, 19.
Anton Gortje, Mary Kotss, 46, 33.
Martin Schauvler, Jr., Bertha Rick, 25, 19.
Edw. McClary, Mary Morgan, 28, 22.
James Hojda, Emma Wher, 21, 18.
Frank Sandelius, Anna Ryländer, 26, 21.
Anton Reinoßki, Barbara Glinatzka, 26, 19.
Patrick Stewart, Isabella Hoffmann, 40, 38.
Frank Kowalski, Anastasia Oller, 28, 20.
Alfred Lauterbach, Nellie Callahan, 23, 21.
Patrick Shanahan, Katie Smith, 27, 24.
Edw. Shay, Mary Meyeers, 25, 24.
Charles Hunt, Igna Moldoi, 25, 19.
Henry Harney, Julia Mathews, 35, 26.
Patrick Brennan, Jennie Gorman, 27, 27.
John Schirmer, Etta Hill, 23, 23.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: John C. gegen Minnie Foffett, wegen Verlassens; May gegen Frank Battershall, wegen Verlassens; Louis R. gegen Margaret H. Danham, wegen Verlassens; Thomas gegen Nellie A. Birmingham, wegen Trunksucht; Friedrich gegen Marion Walton, wegen Verlassens.

Das folgende Dekret wurde bewilligt: Katie von Jos. Koolman, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: Frank Devevaski, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 702 N. Ashland Ave., veranschlagt zu $5500; [illegible] ment, 245 247 Leavitt Str., $5000; Dr. Segar Carlson, zwei 4stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 112—114 47. Str., $18,000; F. S. Turner, 1½stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, an Grand Av. nahe Jackson Str., $2400; F. S. Reweß, 2stöck. Frame Store und Wohnhaus, 92 91. Str., $2000; Ceska Clevaneka, 1stöck. Brick-Gymnasium mit Basement, 594 W. 18. Str., $2000; John Gillan, zwei 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 800—802 37. Str., $10,000; G. Lumpling, 3stöck. Brick-Flats mit [illegible]stöck. Hinter-Anbau mit Basement, 161 Dearborn Av., Basement, 8161 Fifth Ave., $4800; J. M. Lean, 4- $3000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Julius Goettler, 5752 Wabash Ave., 44 J.
Albin Greiner, 732 N. Hoyne Ave., 59 J.
Joachim Sabath, 912 Ashland Ave., 78 J.
Eugen Burkhardt, 481 N. Hoyne Ave., 25 J.
Auguste Doemicke, Blue Island, 75 J.
Fannie Wiener, 2964 Groveland Ave.
Marie Gushurst, 195 Blackhawk Str., 40 J.
Adelina Becker, Nr. 263 Lincoln Ave.

Wo es hergeleitet ist

Was den Trubel verursachte

Wie der Trubel benannt wurde

Denkt an den Namen

Wie der Trubel zu vermeiden ist

Eine genaue Prüfung zu Hause

Oder auf der Ausstellung

Aus der Bratpfanne

werden sehr werthvolle Kenntnisse für die menschliche Rasse hergeleitet.

Erstens kam die positive Kenntniß, daß wenn die Bratpfanne Schmalz enthalte, unangenehme Dinge sicher im Gefolge seien — ein unangenehmer Geruch, ein unangenehmer Geschmack und ein unangenehmer Eindruck, allgemein unter dem Namen Unverdaulichkeit bekannt.

Kürzlich kam aus der Bratpfanne die Kenntniß, daß ein perfektes Bratfett existire—

Cottolene

welches mit dem Nährstoff verbunden — kein Zeichen von Ranzigkeit hinterlasse, und die verschiedenen angenehmen Genüsse vermehre, die man beim Essen empfinde.

Um bessere Speisen, bessere Gesundheit und wirkliche Sparsamkeit zu erzielen, rathen wir jeder fortschrittlichen Hausfrau, mit Cottolene in ihrer eigenen Bratpfanne einen Versuch zu machen.

Cottolene kann auf der Weltausstellung durchaus geprüft werden. Die Ausstellung befindet sich in dem Ostende des Ackerbau-Gebäudes. Dort könnt ihr sehen, wie es verwendet wird, schmeckt die damit hergestellte Speise, und überzeugt Euch selbst von seinem wundervollen Werthe.

Bei allen Grocers in 3- und 5-Pfund-Büchsen zu haben.

THE AMERICAN COTTON OIL CO.

Fabrizirt nur von
N. K. FAIRBANK & CO.,
CHICAGO.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird.

Abendpost.

nt täglich, ausgenommen Sonntags.

geber: THE ABENDPOST COMPANY.

post“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

e Nummer .... 1 Cent
Sonntagsbeilage .... 2 Cents
sere Träger frei in's Haus geliefert
tlich .... 6 Cents
im Voraus bezahlt, in den Ver.
n, portofrei $3.00
nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

vernünftiger Landhunger.

nn der Cherokesenstreifen nicht
as letzte anbaufähige Bundes-
sondern überhaupt das einzige
and wäre, das noch in den Ver.
en zu haben ist, so könnte der
ng zu demselben nicht stürmischer
Tausende haben schon seit Mona-
der Umgegend gelagert, um bei
röffnung der Eintragungsämter
zur Stelle zu sein. Jetzt halten
otz Durst, Hunger und Erschö-
in der Reihe aus, damit sie nur
„Anrecht“ nicht verlieren. Einige
eurer, die sich vorzeitig in das
eingeschlichen hatten, wurden
üblich ausgebrannt, d. h. man
die trockene Prärie in Brand, um
uszuräuchern“. Wie viele Men-
bei dieser Gelegenheit umgekom-
sind, wird wohl nie festgestellt
n.

o wie ist das neue Land der Ver-
ng beschaffen? Ein großer Theil
ben ist gänzlich regenlos, ein an-
eignet sich höchstens zur Vieh-
und nur eine kleine Strecke ist
rmaßen besiedelungsfähig. An
iedenen Stellen, die bereits für
te“ ausersehen sind, haben Boh-
n bis auf 150 Fuß Tiefe nicht ei-
Tropfen Wasser zu Tage geför-
Die meisten „Ansiedler“ haben
auch gar nicht die Absicht, sich
nd in jenem Gebiete niederzulas-
Sie wollen nur den „Buhm“ aus-
, um die Baustellen, die sie un-
tlich zu erlangen hoffen, zu hohen
n an die Nachzügler loszuschla-
Jeder glaubt den Anderen betrü-
u können, aber am Ende werden
hl allesammt betrogen sein.

r sich in der That der Landwirth-
widmen will, der findet überall
n Ver. Staaten, von New York
an Francisco, gutes Ackerland zu
it mäßigem Preise. Wenn er
isrechnet, was es kostet, den wil-
Boden urbar zu machen, Einzäu-
n anzulegen, Wasser zu beschaf-
häuser und Stallungen zu errich-
Verbindungswege, Schulen und
n zu schaffen, so wird er sehr
zu der Erkenntniß kommen, daß
Farm in einer besiedelten Gegend
lfeiler ist, als ein Grundstück
1.25 den Acker in einer Wildniß.
kommt, daß der „Pionier“ seine
gnisse nur schwer verwerthen
und fast ausschließlich Welschkorn
Weizen anbauen muß, durch eine
ernte also gleich in's Elend ge-
In der unmittelbaren Nähe der
en Städte liegen noch Hundert-
nde von Ackern ungenützt da, und
zweiter Klasse wird fast nir-
in Anspruch genommen, obwohl
hier und da schon recht gut zah-
würde. Die fernwestlichen Bahnge-
aften und andere „Buhmer“ ha-
s eben verstanden, die Landbe-
ung künstlich „in Bewegung zu
“ Wie sich die neuen Ansiedler im
der Blizzards oder der Heu-
en nachher durchschlagen, ist ihre
Sache.

nn man die Bevölkerung aller
kanischen Städte von mehr als
0 Einwohnern zusammenzählt,
gibt sich, daß das flache Land in
er. Staaten außerordentlich dünn
elt ist. Deshalb ist das Landle-
elbst in den älteren Staaten ein-
g und öde, denn der Verkehr der
ut wohnenden Farmer miteinan-
nd mit der Außenwelt ist zu sehr
wert. Es ist deshalb keineswegs
n Unglück zu betrachten, daß On-
am nicht mehr Jedem eine Farm
en kann. Jetzt wird endlich damit
fen werden müssen, die bereits
iegten Farmen besser zu bestellen
ie Landbevölkerung etwas näher
mmenzurücken. Dann werden die
kanischen Farmer auch lernen,
s lohnender ist, 50 Acker gründ-
u bearbeiten, als auf 500 Ackern
ngenügendem Capital zu wirth-
n.

rschwendete Weisheitsperlen.

geht manchem Politiker, wie den
tsschriften: Ihre sorgfältig aus-
eiteten Darlegungen sind schon
et, wenn sie an die Oeffentlichkeit
gen. So hat auch der große
nley seinen Wahlfeldzug in Ohio
ner Rede eröffnet, die sich im Lichte
euesten Geschehnisse urkomisch
mmt. Trotzdem jetzt alltäglich Du-
von Fabriken den Betrieb wie-
ufnehmen, „warnt“ McKinley die
kraten davor, die Finanzkrisis,
durch ihre Tarifagitation her-
chworen hätten, durch Fortsetzung
ben noch zu verschlimmern.
n die Demokraten jetzt nur Kehrt
n wollten,“ sagt er, „wenn sie
hren Beschluß (ihr Wort zu hal-
n Wiedererwägung ziehen, wenn
r dem Lande die Versicherung ge-
ollten, daß diese beklagenswerthe
rung nicht eintreten wird, so
n sie die Herzen von Millionen
Muth, Fröhlichkeit und Zuversicht
n.“

nso gut hätte McKinley den De-
ten gleich rathen können, insge-
t auf ihre Sitze im Congresse zu
ten, den Präsidenten zur Abdan-
u zwingen und das Weiße Haus
beiden Flügeln des Capitols an
vielfach geschlagenen Feinde aus-
rn. Die Dreistigkeit der republi-
hen Führer nach zwei so schweren
Niederlagen würde ganz unverständlich sein, wenn nicht seit der letzten Wahl ein verhältnißmäßig langer Zeitraum verstrichen und das Gedächtniß des amerikanischen Volkes sprichwörtlich kurz wäre. Es ist zwar inzwischen nichts vorgefallen, was einen denkenden Menschen in der Ueberzeugung erschüttern könnte, daß die Raubzöllnerei abgeschafft werden muß, aber die Aufmerksamkeit des Volkes ist von dem abgedroschenen Thema vorübergehend abgewendet und durch die Währungsfrage in Anspruch genommen worden. Deshalb bilden die Republikaner sich ein, sie könnten sich zur Hinterthüre unbemerkt wieder hineinstehlen, nachdem sie zur Vorderthür so unsanft herausgeworfen worden sind.

Ob die Wähler im Staate Ohio, die sich bei der letzten Bundeswahl so auffallend verschieden von denen aller anderen Staaten verhielten, im kommenden Herbste für die Zollfrage überhaupt erwärmt werden können, bleibt erst abzuwarten. Sie mögen sich sagen, daß dieselbe in eine bloße Staatswahl nicht hineingehört, und daß der Congreß, der auf diesen „Issue“ hin gewählt worden ist, durch die nachträglich verzeichnete Meinung Ohios nicht beeinflußt werden kann. Wie aber auch die Wahl in Ohio ausfallen möge, jedenfalls werden die Demokraten nicht die „Frontschwenkung“ ausführen, die ihnen von Reed, McKinley und Harrison anempfohlen wird. Sie sind im eigenen Lager nicht so schlecht berathen, daß sie sich an den Feind wenden müssen.

Eine wirkungsvolle Mahnung.

So rosenfarbig die Preßberichte über die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen gehalten waren, so scheinen sie doch nicht übertrieben gewesen zu sein. Denn der Kaiser selber muß ja durch die Haltung seiner Truppen und den Empfang, der ihm im Reichslande bereitet wurde, geradezu in Entzücken versetzt worden sein. Die Rede, die er in Karlsruhe hielt, verräth eine Freude und Begeisterung, die augenscheinlich nicht gemacht“ ist. Sie ist beinahe schwärmerisch und könnte ganz gut von einem jugendlichen Dichter oder Studenten auf einem deutschen Verbrüderungsfeste gehalten worden sein. So kann nur ein Mann sprechen, der sich in getragener Stimmung befindet, und dem die Worte aus dem Herzen kommen. Wilhelm ist augenscheinlich von freudigem Stolze beseelt, der Kaiser eines solchen Volkes, der Oberherr solcher Fürsten und der Anführer eines solchen Heeres zu sein. Aus jedem seiner Worte spricht die Zuversicht, daß das Reich auf einen Felsen gebaut ist, den kein Sturm zu erschüttern vermag. Er droht nicht, aber er läßt eine Warnung vernehmen, die auch den übermüthigsten Feind zur Besinnung bringen muß.

Auch sind die Franzosen sowohl, wie die Russen, die noch vor wenigen Tagen sehr geräuschvoll waren, auf einmal ganz still geworden. Der „Empfang“ der russischen Flotte in Toulon kann ja nicht mehr abbestellt werden und wird ohne Zweifel mit allen theatralischen Knalleffecten vor sich gehen, in denen die Franzosen Meister sind, aber er wird eben doch nur ein glänzendes Schauspiel sein. Das französische Volk fühlt, daß es von der Verwirklichung seiner Rachepläne weiter entfernt ist, als je zuvor, und daß der Kaiser nicht blos in den Wind sprach, als er mit der Hand am Schwertgriffe feierlich verkündete, daß Deutschland niemals Elsaß-Lothringen herausgeben werde. Man hat in Paris sehr aufmerksam zugeschaut und weiß jetzt, woran man ist. Vor allen Dingen weiß man, daß das deutsche Heer noch ebenso trefflich geschult und geführt ist, wie zur Zeit Roons, Moltkes und der anderen Paladine des ersten Kaisers. Deshalb wird man Frieden halten.

Canadische Küstenbefestigungen.

Man schreibt aus Montreal: Von Ottawa wird aus sicherster Quelle mitgetheilt, daß Nachrichten aus London eingetroffen sind, die eine beschleunigte Herstellung der bei Vancouver und anderen Plätzen am Pacific in Aussicht genommenen Befestigungsarbeiten als unbedingt nöthig verlangen. Vor einigen Monaten bereiste General-Major Herbert die Pacific-Küste, um passende Plätze auszusuchen, und ist sein eingehender Bericht in London gutgeheißen und die sofortige Inangriffnahme der Arbeiten beschlossen.

Dieselben sollen in ungewöhnlich großartigem Maßstabe angelegt werden, und wird man bei denselben das beste und stärkste Geschützmaterial verwenden. Die Kosten gehen sämmtlich auf Englands Conto, da unsere Dominion von derartigen Auslagen ein für alle Mal befreit ist, sie werden aber doch hier für Viele längere Beschäftigung bringen, die zu Zeiten wie den jetzigen doppelt willkommen ist. Hand in Hand mit diesen beschleunigten Arbeiten geht die Nachricht, daß die englische Regierung beschlossen hat, die Garnison von Halifax um ein Regiment zu verstärken, aber ein hiesiges französisches Blatt schießt weit über das Ziel hinaus, wenn es diese auffallenden Maßregeln mit den Vereinigten Staaten resp. den noch möglichen Folgen aus dem Berings-Meer-Schiedsgericht in Verbindung bringt; die Spitze ist ganz zweifellos gegen Rußland und in gewisser Weise natürlich auch gegen Frankreich gerichtet — Rußland, mit seinen formidablen Anlagen in Wladivostock, ist stets ein drohender Gegner für England, das bis jetzt am Pacific noch keine Befestigungen besitzt, die sich mit den russischen messen könnten. Die Art und Weise, wie sich Väterchen Zar jetzt im Mittelmeer festsetzen will, um den verhaßten Engländer bei Gelegenheit an seiner wichtigsten Stellung, dem Suez-Canal, zu treffen, ist im Vereine mit dem bevorstehenden Touloner Radau ganz dazu geeignet, England argwöhnisch zu machen. Da aber der Weg über Canada der einzige sichere und schnelle ist, der im Kriegsfalle und bei einer etwaigen Sperrung des Suez-Canals benutzt werden kann, um Truppen nach Indien zu werfen, so beeilt sich England jetzt, die beiden Häfen am Atlantic und Pacific, Halifax und Vancouver, gegen jede geplante Störung energisch zu sichern; mit den Vereinigten Staaten hat dies absolut nichts zu thun, für einen Kriegsfall mit diesen brauchte sich England nicht in solche Unkosten zu stürzen; es gäbe auf der 3000 Meilen langen Grenze Plätze genug, wo man sich gegenseitig Eins auswischen könnte und es träumt hier doch Keiner von einer Befestigung derselben! Das wäre einfach nicht ausführbar.

Lokalbericht.

Verhängnißvolle Collision.

Vier Feuerwehrleute und ein junger Bursche verletzt.

Ein bedauerlicher Eisenbahnunfall hat sich gestern Nachmittag in Kensington, beim Verladen der nach Pullman zur Hilfe gesandten Dampfspritzen, zugetragen. Vier Flachwagen waren auf ein Seitengeleise geschoben, um die Spritzen nach Chicago zurückzubringen. Mit der Verladung war gerade der Anfang gemacht worden. Plötzlich lösten sich von dem rangirenden Frachtzuge, welcher eine Anhöhe hinaufgefahren war, mehrere Wagen los und sausten in rasendem Tempo gegen die vor dem Frachtschuppen stehenden Flachwagen. Eine Collision war unvermeidlich. Der Zsuammenprall erfolgte mit solcher Gewalt, daß die Wagen sich übereinander thürmten und zum großen Theil vollständig zertrümmert wurden. Die Dampfspritzen und mehrere Feuerwehrleute, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit hatten bringen können, wurden unter den Trümmern begraben. Dabei trugen vier Personen, sowie ein 16jähriger Bursche, welcher der Verladung zugesehen hatte, zum Theil recht schwere Verletzungen davon. Die Namen der Verwundeten sind:

Capitän John McDonough, von der Spritzen-Compagnie No. 1, schwere Rückenverletzung.

Capitän Martin Sullivan, von der Compagnie No. 17, mehrere äußere Verletzungen.

Feuermarschall C. S. Petrie, Wunde am rechten Bein.

Feuerwehrmann James Tierney, rechte Hand schwer verletzt.

Edward Wagner, aus Landeck, O., innerliche Verletzungen.

Nur McDonoughs Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen Veranlassung. Der Unglückliche wurde bei der Collision zwischen zwei Dampfspritzen eingeklemmt und konnte erst nach vieler Mühe von seinen Kameraden aus der schrecklichen Lage befreit werden. Er wurde auf einen Expreßzug getragen und später vom Bahnhofe an der 12. Str. nach seiner Wohnung, No. 547 Leavitt Str., überführt.

Die Verletzungen der übrigen Feuerwehrleute sind glücklicher Weise nicht erheblicher Natur. Der 16jährige Edward Wagner war unter einen niederstürzenden Frachtwagen gerathen, wo er bewußtlos liegen blieb. Er fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital und wird jedenfalls mit dem Leben davonkommen. Der Bursche war angeblich seinen Eltern in Landeck, O., davongelaufen und hatte in Kensington den Frachtzug zur Fahrt nach Chicago benutzen wollen. Die Dampfspritzen wurden, soweit es möglich war, wieder zusammengestellt und trafen um 6 Uhr in der Stadt ein. Einzelne derselben sind schwer beschädigt worden. Der Unfall ist darauf zurüzuführen, daß beim Rangiren des Frachtzuges ein Koppelblozen brach, wodurch mehrere Wagen sich von der Locomotive losrissen und die steile Böschung hinabsausten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Auf frischer That ertappt.

Zwei Polizisten von der Desplaines Str.-Station machten gestern Abend einen außerordentlich guten Fang. Während sie an dem Klempnerladen von Brown und Mortimer, No. 45 W. Madison Str., vorübergingen, vernahmen sie ein verdächtiges Geräusch, das aus dem Innern des Hauses zu kommen schien. Sie fanden die Hinterthüre erbrochen, und ertappten beim Betreten des Ladens drei junge Burschen, welche gerade damit beschäftigt waren, mehrere werthvolle Gegenstände einzupacken. Die Einbrecher wurden verhaftet und nach der Station gebracht, wo sie ihre Namen als John Burke, William Mack und Frank Gilson angaben.

Mrs. Arvilla Powell

„Meine Frau litt an Entzündung und Schmerzen in den Eingeweiden, was, wie ein Arzt sagte, durch ein Gewächs verursacht wurde. Sie wurde von einem Grippeanfall heimgesucht und war innerhalb zwei Wochen zu einem Gerippe abgemagert. Der Hausarzt that, was in seinen Kräften stand und erklärte den Fall für unheilbar. Meine Frau beschloß, Hoods Sarsaparilla zu gebrauchen. Dessen gute Wirkungen waren bald sichtbar. Alle Spuren ihres Tumors sind

Hoods Sarsaparilla heilt.

verschwunden, sie ist frei von Schmerzen und keine Entzündung oder sonstige Nachwehen sind zu bemerken. Sie war schon seit Jahren nicht so gesund wie jetzt.“ Timothy Powell, Burke, N. Y.

Hoods Pillen curiren Kopfschmerzen. 25c.

Zum Bahnraube.

Der berüchtigte Bandit Bill Dalton soll kürzlich in Chicago gesehen worden sein.

Verschiedene Nachrichten.

Aus St. Louis traf heute Morgen die telegraphische Nachricht ein, daß die verwegenen Banditen, welche gestern den nach New York bestimmten Expreßzug der Lake Shore-Bahn beraubten, in der Nähe von Albion, Ind., von einer Sheriffs-Mannschaft eingeholt und umzingelt worden sind. Es ist angeblich ein Kampf im Gange, der entweder mit der Gefangennahme oder dem Tode der Räuber endigen muß. Man wird jedoch gut thun, diese Meldung mit der gehörigen Vorsicht aufzunehmen.

Der Gouverneur Matthews von Indiana erhielt gestern ein Telegramm von dem Generalsuperintendenten Crosby von der „United States Expreß Company“, worin der Empfänger ersucht wird, auf die Ergreifung der Bahnräuber eine Belohnung auszusetzen. Der Gouverneur antwortete, daß er Alles in seinen Kräften Stehende thun wolle, um der Banditen habhaft zu werden, daß es ihm aber zu seinem Bedauern aus Mangel an den nöthigen Mitteln unmöglich sei, dem Wunsche der Gesellschaft nachzukommen.

Wie fast alle Bahnberaubungen der letzten Zeit wird auch der gestrige Ueberfall der berüchtigten Dalton-Bande in die Schuhe geschoben. Es heißt sogar, daß Bill Dalton, das Haupt der Bande, sich während der letzten Woche in Chicago aufgehalten hat. Mehrere Personen wollen ihn in der Nähe des Weltausstellungsplatzes gesehen haben. Sobald die Geheimpolizei von diesem Gerüchte hörte, wurde eine genaue Untersuchung vorgenommen. Man brachte angeblich in Erfahrung, daß der Bandit sich mit einem „Cowboy“ aus dem Indianer-Territorium längere Zeit unterhalten hatte. Im Uebrigen aber war Dalton plötzlich wie von der Erde verschwunden. Alle Nachforschungen sind bisher erfolglos verlaufen. Die Geheimpolizei glaubt, falls dieses Gerücht auf Wahrheit beruht, daß auch die Genossen des verwegenen Banditen sich irgendwo in der Nähe herumtreiben, und sie wird auf alle Fremden ein wachsames Auge haben.

Soviel ist gewiß, daß die Herren Räuber, welche gestern den Zug überfielen, keine Neulinge in ihrem Fache waren, und daß der Raubanfall wohl geplant und mit rücksichtsloser Kühnheit ausgeführt wurde. Die Methode, welche zur Anwendung gelangte, erinnert an die Beraubung des Missouri, Kansas & Texas-Passagierzuges im Indianer-Territorium, am 14. Juli 1892. Die Dalton-Bande wurde damals zersprengt, aber einzelne der alten und wohlgeübten Mitglieder sind noch immer am Leben und nach wie vor zu jeder Schandthat fähig.

Die hiesige Polizei wurde gestern Nachmittag von dem Präsidenten der Lake Shore-Bahn, Herrn John Newell, aufgefordert, bei der Aufspürung der Räuber hilfreiche Hand zu leisten. Polizeichef Brennan hat zwar versprochen, den Behörden jeden möglichen Vorschub zu leisten, wird aber bis auf Weiteres keine besonderen Geheimpolizisten ausschicken. Die Behauptung verschiedener Zugangestellter, daß nahezu 20 Mann den Ueberfall ausgeführt haben, findet übrigens keinen Glauben. Die Polizei ist vielmehr der Ansicht, daß die That auf 5—6 verwegene Bahnräuber aus Indiana zurückzuführen ist. Die Angaben über den gestohlenen Geldbetrag laufen noch immer weit auseinander. Die Beamten der Expreß-Gesellschaft erklärten gestern, daß es noch mehrere Tage dauern werde, bis die Summe genau festgestellt werden könne. Immerhin ist die Beute eine ganz beträchtliche. Die Verwaltung der Bahn hat eine Belohnung von $1000 auf die Ergreifung der Räuber ausgesetzt.

Wieder verurtheilt.

Frau Margaret Rice, die sogenannte Evangelistin, welche, wie schon gestern in der 5 Uhr-Ausgabe berichtet, sich vor Richter Scully auf die Anschuldigung zu verantworten hatte, den Straßenverkehr versperrt zu haben, wurde zu $5 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Anwalt Stedman von der „Citizens' Free Speech League“ war der Vertheidiger der Angeklagten.

Frau Rice hatte keine Zeugen in's Gericht gebracht, sondern beschränkte sich einfach darauf, zu bestreiten, daß der Verkehr durch die religiöse Versammlung an der Ecke von Peoria und Madison Str. gesperrt wurde. Anwalt Stedman hatte zuerst eine Verhandlung des Falles vor den Geschworenen verlangt, da Richter Scully aber erklärte, daß dann der Fall erst am Abend zur Verhandlung kommen könnte, zog er seinen Antrag zurück und Richter Scully urtheilte den Fall in der oben angegebenen Weise ab.

Verlangen Schadenersatz.

Im Kreisgericht wurde gestern von Henry Kagebein und J. Folstoff eine Klage auf $120,000 Schadenersatz gegen die Advokaten-Firma Lacker und Butz, Albin Greiner und Julius Rosenberg anhängig gemacht. Wie in der Klageschrift geltend gemacht wird, sollen die Advokaten Lacker und Butz den Sheriff veranlaßt haben, von der den Klägern zur Zeit gehörigen Brauerei in Lake View Besitz zu ergreifen. Julius Rosenberg und Albin Greiner, die Clienten von Lackner und Butz, hatten Forderungen gegen Kagebein und Folstoff, der Erstere in Höhe von $1750, der Letztere in Höhe von $20,000. Die Kläger behaupten, daß durch das ungerechtfertigte Vorgehen Seitens der Verklagten ihr Geschäft erheblich geschädigt worden sei und verlangen dafür die „Kleinigkeit“ von $150,000 Schadenersatz.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Ein columbischer Gardist von einem Frachtzuge überfahren und getödtet.

Der columbische Gardist G. M. Coleman wurde gegen 10 Uhr gestern Abend von einem Frachtzuge in der Nähe des Weltausstellungsplatzes überfahren und beinahe augenblicklich getödtet. Man vermuthet, daß Coleman sich mit dem Rücken gegen einen Frachtwagen gelehnt hatte, während eine Rangirlocomotive mit der Zusammenstellung des Zuges beschäftigt war. Plötzlich erhielt der Wagen einen Stoß. Der Gardist fiel zu Boden und gerieth unter die Räder, die ihm beide Beine abschnitten und den rechten Arm fast vollständig zermalmten. Niemand hatte den Unfall bemerkt. Erst als ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter, Namens Peter Morris, der den Gardisten kurz vorher gesehen hatte, nach ihm rief und keine Antwort erhielt, wurde man aufmerksam und sah nach. Der Verunglückte athmete noch, gab aber nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Die Leiche wurde mittelst Ambulanzwagens nach Rolstons Morgue befördert, und der Coroner benachrichtigt. Coleman gehörte zur Compagnie No. 13 und war erst vor acht Tagen in Dienst gestellt worden. Er war 40 Jahre alt und wohnte mit seiner Frau irgendwo an der 70. Straße. Der Unglücksfall erhält noch eine besonders düstere Färbung durch den Umstand, daß Colemans Frau seit längerer Zeit schwer krank darnieder liegt. Der Verunglückte hatte gestern Abend aus diesem Grunde Urlaub erhalten, um nach Hause fahren zu können. Coleman ist der erste columbische Gardist, der durch einen Unfall getödtet wurde. Freilich muß man dabei von dem Kühlspeicher-Brande absehen. Es dürfte noch in Aller Erinnerung sein, daß unter den Trümmern mehrere Seitengewehre und Montirungsstücke aufgefunden wurden. Die Untersuchung ist damals im Sande verlaufen, aber in vielen Kreisen besteht noch immer die feste Ueberzeugung, daß die schreckliche Katastrophe auch mehreren Gardisten das Leben gekostet hat. Die Eigenthümer jener Seitengewehre haben sich niemals gemeldet.

Religionscongresse.

In der gestrigen außerordentlich zahlreich besuchten Sitzung des Welt-Religionscongresses kamen die Vertreter der verschiedensten Glaubensbekenntnisse zum Wort. Eine gewisse Sensation erregte der deutsche Philosoph Dr. Adolf Brodbeck aus Hannover, welcher die fundamentalen Lehren sowohl des Christenthums wie der buddhistischen und jüdischen Religion angriff und über „die neue Religion des Idealismus“ sprach. Seine Religion leugnet Himmel, Hölle und Auferstehung; sie strebt nach dem Menschheitsideal, nach der Vervollkommnung des Menschen auf allen Gebieten menschlicher Bethätigung. Bemerkenswerth ist jedenfalls die Toleranz, mit welcher die Versammlung diese, die Grundlage alles Glaubens leugnenden Lehren anhörte. Außer Dr. Brodbeck sprachen Prof. M. Valentine über „Beweise vom Dasein Gottes“, Rabbi Dr. Isaac Weise über „Judaismus“, Rev. Virchand Gandhi aus Bombay verlas eine von Manilal N. Dvivedi verfaßte Abhandlung über die Religion der Hindus. Am Abend sprach noch u. A. Erzbischof John Ireland von St. Paul über „Katholicismus und modernes Leben“.

Der Congreß der Lutheraner wurde gestern unter dem Vorsitz Dr. L. M. Heilmanns fortgesetzt.

* Zu Ehren des letzten Montag verstorbenen Rev. Fridolin Luette findet morgen Vormittag eine Gedächtnißfeier in der St. Michaels Kirche statt. Pater Luette wurde am 17. Februar 1823 in Murg, nahe Freiburg, in Baden, geboren und war im Jahre 1848, nachdem er die Priesterweihe empfangen, nach Amerika gekommen. Die letzten sechs Jahre war der Verstorbene Rector des St. Michaels Convent.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN
TRADE MARK

Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Biliöse Beschwerden bekunden eine Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten biliöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden ist Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel gegen Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.

Langbein's 92 STATE ST. Original Designers

... Die erfahrenen Putzmacher ...
92 STATE STRASSE.
Eröffnung
Das Ereigniß der Saison.
Donnerstag, Freitag und Samstag,
— Prachtvolle Schaustellung von —
Muster-Hüten
Importirte und Original-Entwürfe!
Das Neueste in Putzwaaren!

PATTERN HATS

Unsere berühmten $10 Musterhüte, Eröffnungspreis $5.00

Unsere berühmten $5 Modellhüte Eröffnungspreis $2.85

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater August Humpert im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten am 12. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Sept., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 221 N. Oakley Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die Wittwe

Maria Humpert,
nebst Kindern und Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, bez. Gatte und Großvater Joachim Sabath, Dienstag früh um 9 Uhr, im Alter von 78 Jahren dahingeschieden ist. Das Begräbniß findet statt Donnerstag, um 10 Uhr Morgens, von der Wohnung, No. 912 Ashland Ave., in Carriages nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Beamten und Brüdern der Lanta-Loge 522 D.O.H., zur Nachricht, daß Bruder Louis Voß im Alter von 33 Jahren plötzlich gestorben ist. Alle Brüder werden ersucht, Freitag, den 15. September, Nachmittags 12½ Uhr, in der Logenhalle, 103 Clybourn Ave., sich einzufinden, um dem Bruder das letzte Geleit zum Begräbnißplatz Rosehill zu geben.

Theodor Holst, Ob.
mdo Julius Brandt, Secr.

Im **Töchter-Institut,**
N.-O.-Ecke Paulina St. und Berteau Av.
können Schülerinnen, die den ganzen Lehrgang nicht zu nehmen wünschen, Unterricht in deutscher und französischer Sprache, Zeichnen, Malen, Handarbeit, Musik und Deklamation bekommen. Anmeldungen werden entgegengenommen jeden Vormittag von Frau AMALIE ENDE,
P. O. Box 383, Ravenswood, Ill. Vorsteherin.
momifr

Sonntag, den 17. Sept.: —sa
Apollo-Theater: „Die Z'widerwurz'n.“
Aurora-Turnhalle: „Liebe kann Alles.“
Müllers Halle: „Die Strohwittwe.“

Die bisher unter der Firma FRIEND & MALKAN betriebene Wirthschaft, No. 205 Fifth Ave., wird von jetzt an von mir allein weitergeführt und sind Creditoren hiermit ersucht, ihre etwaigen Forderungen an obige Firma bei mir geltend zu machen. PH. MALKAN.
Chicago, den 13. September 1893.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
KANSAS CITY
Vier Züge Täglich

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris ꝛc.
Deutsches Rechtsbureau.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Auswanderei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2jbdw
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Lake-Excursionen
jeden Donnerstag und Sonntag nach Milwaukee und zurück $1.00.
Das Palace Whalback Dampfschiff „Christopher Columbus“ fährt jeden Donnerstag und Sonntag um 9 Uhr Vormittags von Van Buren Str. Dock ab. — Rückkehr 6 Uhr Abends. — Nur eine beschränkte Anzahl Tickets werden verkauft. 11spmo2bi2mi

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Das deutsche Dorf!
MIDWAY PLAISANCE.
Nachmittags u. Abends:
Großes Militär-
Doppel-Concert
— ausgeführt von der —
Garde Infanterie-Capelle
unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors
ED. RUSCHEWEYH,
— und der —
Garde du Corps-Capelle,
unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters
G. HEROLD.
Einziger schattiger Garten
in der Weltausstellung.
Anerkannt beste Küche bei populären Preisen
In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum. — Waffensammlung. — Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
Der Schlüssel zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn“ oder „Custer's letzter Angriff.“
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. bw

Alt-Wien.
's giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.
Täglich von 11 Uhr an, Concert von Hazai Natzi's ungarischer Capelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Concert des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militär-Capelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,
Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.
Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. bw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich . . . Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fr

Passage - Scheine
von und nach allen Plätzen in
Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
Spottbillig.
Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—America.
Alhambra—Tony Pastor.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Columbia Theater—The Charity Ball.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead.
Schiller Theater—The Girl I left behind me.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Windsor Theater—Side Tracked.

Eine Herzog Ernst-Anekdote.

Eine gemüthliche Anekdote aus dem Leben des jüngst heimgegangenen Herzogs Ernst des Zweiten von Koburg wird von einem deutschen Hauptmann a. D., wie folgt mitgetheilt: Vor einigen Jahren hatte ich die Ehre, zur herzoglichen Jagd und Tafel in der Hinterriß (Tirol) zugezogen zu werden. Nach beendigter Tafel wurden verschiedene Jagderlebnisse zum Besten gegeben, und hierbei wendete sich der Herzog auch an mich mit der Frage: „Sie standen in Chemnitz, haben Sie da einen Rentier Förster gekannt?" Als ich erwiederte, daß ich einen Herrn dieses Namens gekannt hätte, der ein großer Pferdeliebhaber gewesen, jetzt aber meines Wissens todt sei, meinte der Herzog: „Das ist Schade; aber ganz recht, der ist es, und von dem muß ich Ihnen ein Geschichtchen erzählen, das mir mit ihm passirt ist." Er erzählte nun in gemüthlichster Weise: „Ich war vor mehreren Jahren in Florenz, wollte von da einen Ausflug per Wagen nach Fiesole machen, da aber Letzterer nicht gleich bereit und es sehr heiß war, ging ich mit meinem Adjutanten in ein nahes Restaurant, um ein Glas „Birra di Monaco" (Münchener Bier) zu genießen. Wir hatten uns kaum gesetzt (wir waren selbstverständlich in Civil) als ein jovial aussehender alter Herr eintrat, und als er uns deutsch reden hörte, im unverfälschtesten Sächsisch uns anredete: „J, Jeses, hier sind doch gar Landsleite! Sie erloben wohl, meine Herrens, daß ich mich ä Bisl zu Sie setze." Mit Vergnügen wurde er darum gebeten und bald hatte er das Gespräch auf die Qualität der italienischen Pferde gebracht. Er erwies sich da als ein tüchtiger Pferdekenner. Als wir ausgetrunken hatten, sagte er: „Ich dächte, wir tränken noch ein Deppchen, so jung komm's doch nicht wieder zusammen."

Als der Kellner die zweite Auflage gebracht hatte, sagte der alte Herr: „Nun erloben Sie gütigst, meine Herren, daß ich mich Ihnen vorstelle, ich heeße Ferschter aus Chemnitz." Ich stellte mich vor „Herzog von Koburg" und mein Adjutant. Er sah mich darauf mit großen Augen an und sagte: „Wenn Sie Ihren Namen nicht nennen wollen, des kännen Se ja machen, wie Se wollen, aber derwegen brauchen Se mich noch lange nicht zu verhohnibln." Ich erwiderte, daß mir das vollkommen fern gelegen habe, er war aber seitdem wortkarg. Da kam mein Kammerdiener und meldete: „Hoheit, der Wagen ist vorgefahren!" Als das Herr Förster hörte, sprang er auf und rief: „Ach, entschuldigen Sie tausendmal, Hoheit, das habe ich nicht gewußt, daß Sie der Herzog sind, sonst hätte ich mich nicht aufgedrängt." Er nahm sein Glas und wollte an einem anderen Tisch Platz nehmen. Ich hielt ihn aber zurück, versicherte ihm, wie angenehm mir es gewesen, ihn als Landsmann kennen gelernt zu haben und lud ihn ein, mit mir nach Fiesole zu fahren. Dazu war er aber nicht zu bewegen, er kam vielmehr immer und immer wieder darauf zurück, daß ich es doch nicht falsch deuten möchte, wenn er sich unbewußt an mich herangedrängt habe. Erst als auf meine Veranlassung noch ein drittes „Deppchen" angeschafft worden, kam er wieder in's richtige Geleis und ich lernte in ihm einen biederen, echten deutschen Mann kennen. Was mir an dem alten Herrn besonders gefiel, war der Umstand, daß er nicht deshalb in Verlegenheit gerathen war, weil er in mir den Herzog erkannte, sondern nur deshalb, weil er fürchtete, ich könnte ihn für einen aufdringlichen Menschen halten."

— Dichter: „Möchten Sie nicht meine lyrischen Gedichte verlegen?" — Verleger: „Muß denn alles in Druckpapier eingewickelt werden!"

— Nanni (zu ihrem Bruder): „Nazi, hast Du denn die Mark noch, die ich dir gestern schenkte?" — Nazi: „Nein, Nanni, nur nothdürftig; nur noch neun nette nigelnagelneue Nickel."

— Backfisch, dem ein Fähnrich der ihm bisher jeden Tag Fensterparade machte, dieselbe zum erstenmale als Lieutenant macht: — „Nun hat allerdings die Sache für mich eine sehr gefährliche Wendung genommen."

Lokalbericht.

Wollten ihn 'reinlegen.

Der bei dem jüngsten Zusammenstoße zwischen Beschäftigungslosen und Polizei verhaftete Horowitz, welcher gegenwärtig im County-Gefängniß seine Strafe absitzt, wäre beinahe das Opfer zweier Advokaten geworden. Als er nämlich verhaftet worden war, kamen die Advokaten Sullivan und Barrows zu ihm und veranlaßten ihn angeblich, einen Schuldschein zu unterschreiben, auf $326 lautend, welchen Betrag Horowitz in der Bank hatte, indem Jene ihm weismachten, daß sie ihn frei machen könnten. Glücklicherweise hatte ein Freund des Verhafteten, Namens Moskowski, das Bankbuch in Händen. Die Advokaten erhoben Klage. Als der Fall gestern vor Richter Wallace zur Verhandlung kommen sollte, waren zwar Horowitz und sein Anwalt anwesend, aber nicht die Kläger. Horowitz konnte den Nachweis erbringen, daß die beiden Advokaten ihn beschwindelt hatten. Da die Kläger, wie gesagt, nicht erschienen waren, wurde die Klage ohne Weiteres niedergeschlagen.

Ein neuer politischer Club.

Unter dem Namen „The Illinois" ist seit kurzem von den alten Anhängern Carter Harrisons ein politischer Club gegründet worden, von dem manche behaupten, daß er sich zu etwas Aehnlichem, wie „Tammany" in New York entwickeln wird und daß es darauf abgesehen ist, die Harrison'schen Aspirationen für immer sicher zu stellen. Das leitende Comite des Clubs besteht ausschließlich aus Aemterinhabern im Rathhause.

Allen früheren Bestimmungen entgegen ist der Tag für die demokratische County-Convention auf den 4. Okt. festgesetzt worden. Diesen Tag hat sich Herr Harrison auserwählt und seinem Wunsche gegenüber müssen alle anderen Rücksichten schweigen.

Bezüglich der Primär-Wahlen ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Richter für die Primärwahlen von den Comite-Mitgliedern ernannt werden. Nach einem solchen System befinden sich die Primärwahlen allerdings vollständig in den Händen der Leute, die von Carter Harrison abhängig sind, aber zur Entschuldigung wird angeführt, daß die Gegner Harrisons letztes Frühjahr ihm gegenüber dasselbe System anwandten. Diese damaligen Gegner haben sich mittlerweile fast sämmtlich in Anhänger von ihm verwandelt, denn sie sind mit Aemtern bedacht worden, was für sie ja das Allerwichtigste war.

Seinen Verletzungen erlegen.

Seinen Verletzungen erlag gestern im Alexianer Brüder-Hospital der Deutsche Albert Haempert, welcher Freitag v. W. an der Kreuzung der Kingsbury Str. von einem Zuge der Chicago- und Northwestern-Bahn überfahren worden war. Der Coroner wird behufs Feststellung der näheren Umstände, welche den Unfall begleiteten, einen Inquest abhalten. Der Verstorbene wohnte in dem Hause No. 221 Oakley Ave.

Kurz und Neu.

* Ein unbekannter Mann von etwa dreißig Jahren machte gestern Nachmittag seinem Leben ein Ende, indem er in den Canal, nördlich von Ashland Ave., sprang. Der Selbstmörder hatte keine Papiere bei sich, welche über seine Person irgend welchen Aufschluß hätten geben können.

* Von jetzt an, anfangend mit dem heutigen Tage, wird die elektrische Fontaine im Lincoln-Park jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Abends von acht bis neun Uhr, bis auf Weiteres spielen.

*In der „Bricklayers Hall" sollte gestern eine große Massenversammlung der beschäftigungslosen Handwerker Chicagos stattfinden. Doch war die Versammlung nur sehr schwach besucht, sodaß von einer Massenversammlung überhaupt keine Rede sein kann. Es waren kaum fünfzig Personen erschienen.

* An der Ecke von State und Congreß Str. fiel gestern Mittag D. C. Freeman, ein hochbetagter Veteran, plötzlich todt nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ende gemacht.

*Der Kampf, welchen die Seemanns-Union nun schon vier Jahre lang mit der Vereinigung der Schiffseigenthümer wegen des Zweidollar-Taglohnes führte, hat nunmehr seinen Abschluß gefunden, und zwar zu Ungunsten der ersteren. Die Mitglieder der Union haben den Kampf aufgeben müssen, und sind jetzt bereit, für $1.50 per Tag auf den Schiffen zu arbeiten.

*Im Hause No. 3153 Wabash Ave. brach gestern Abend ein Feuer aus, das einen Schaden von $150 anrichtete. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Eine Frau Gray, die in dem Hause zur Miethe wohnte, erlitt bei dem Versuche, ihren Koffer in Sicherheit zu bringen, einige leichte Brandwunden im Gesicht.

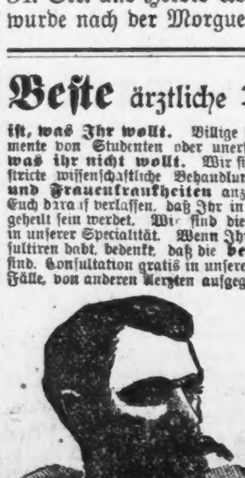
* Der Farbige Joseph Moran, welcher Montag Abend Richard Rollio vor dem Hause No. 153 18. Str. erschoß, ist unter die Anklage des Mordes gestellt worden und wird im Gefängniß seinen Proceß abzuwarten haben.

* Herr Clarence S. Darrow, der erste Hilfsbeamte des Corporationsanwaltes Kraus, hat gestern seine Resignation eingereicht. Es verlautet, daß Herr Darrow beabsichtigt, seine Privatpraxis wiederaufzunehmen. Herr Kraus wird angeblich die Stelle unbesetzt lassen und die Arbeit selbst übernehmen.

* Der bei den Canalisationsarbeiten in Berwin beschäftigte Arbeiter Patrick Conley wurde gestern von einem fallenden Erdklumpen so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er bald verstarb. Der Getödtete war 26 Jahre alt, unverheirathet, und wohnte in einem Kosthause an der Ecke der 34. Str. und Herold Ave. Seine Leiche wurde nach der Morgue geschafft.

Beste ärztliche Behandlung

ist, was Ihr wollt. Billige Behandlung, Experimente von Studenten oder unerfahrenen Aerzten ist **was ihr nicht wollt.** Wir sind in der Lage, Euch stricte wissenschaftliche Behandlung aller **Männer- und Frauenkrankheiten** anzubieten. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß Ihr in möglichst kurzer Zeit geheilt sein werdet. Wir sind die anerkannten Führer in unserer Specialität. Wenn Ihr Specialisten zu consultiren habt, bedenkt, daß die **besten** die **billigsten** sind. Consultation gratis in unserer Office oder brieflich. Fälle, von anderen Aerzten aufgegeben, bes. erwünscht.



Specialitäten: Geheime Krankheiten. Nervöse Schwäche. Hydrocele. Zusammenziehung. Eczema. Geburtszeichen. Pimples. Piles. Hautauswüchse. Catarrh und **alle Frauen-Krankheiten.**

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer briefliche Behandlung wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen. 1Zjlmmlj

Traurige Lage.

In höchst trauriger und hilfloser Lage befindet sich Annie Olson, eine Schwedin in den mittleren Jahren, welche in der Ost Chicago Ave.-Station ein vorläufiges Unterkommen gefunden hat. Die unglückliche Person hatte seit nahezu drei Wochen am Fuße der Huron Str., in der Nähe des Seeufers, in einer kleinen von ihr selbst aus Treibholz aufgeführten Hütte gewohnt, fast ohne irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen. Ihr seltsames Benehmen läßt darauf schließen, daß ihre Geisteskräfte gestört sind. Die Polizei sah sich deshalb am Montag veranlaßt, einzuschreiten und für die Beköstigung der Frau zu sorgen. Aus ihren Erzählungen geht hervor, daß Verwandte, die angeblich in Kensington wohnen, sie über's Wasser kommen ließen. Richter Kersten, dem die arme Person gestern vorgeführt wurde, vertagte den Fall bis auf Weiteres, um zuvor Erkundigungen nach dem Aufenthaltsort der obengenannten Verwandten anzustellen. Falls der Aufenthaltsort derselben nicht ausfindig gemacht werden kann, soll Frau Olson dem Armenhause übergeben werden.

Noch immer kein Vertheilungsplan.

Die Vertheilung des Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der bei dem Kühlspeicher-Brand verunglückten Feuerwehrleute, welche bereits vorige Woche als unmittelbar bevorstehend angekündigt wurde, ist nun noch immer nicht erfolgt. Die Herren vom Unterstützungs-Comite lassen in der That lange auf sich warten. Wie mitgetheilt, hat das Subcomite Ende voriger Woche dem Gesammtcomite seinen Schlußbericht bezüglich des endgiltigen Vertheilungsplanes eingereicht. Gestern sollte nun in dem Amtszimmer des Bürgermeisters eine Comitesitzung stattfinden, um die Angelegenheit zu erledigen. Da der Bürgermeister selbst jedoch nicht erschienen war, mußte die Sitzung wieder verschoben werden, und zwar wird das Comite morgen zusammentreten. Es ist in der That höchste Zeit, daß die Verschleppungspolitik aufhört und das Comite mit seinen Arbeiten endlich zum Abschluß kommt, damit der den Hinterbliebenen zugedachte Fond nun endlich auch an diese vertheilt wird.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
N. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Rettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kießling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. C. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.

Wir

Werden Euch helfen.

Wir heilten Eure Freunde und Nachbarn.

Wir ertheilen Rath umsonst.

Die wunderbaren Heilungen, welche durch die Medizinische und Chirurgische Klinik, Zimmer 303 und 304, Schiller Gebäude, bewirkt wurden, zeigen die riesigen Fortschritte, welche innerhalb der letzten zehn Jahre auf dem Gebiete der Medizin gemacht worden sind. Unter den Hunderten von Fällen, die von uns seit dem Bestehen der Klinik behandelt wurden, sind die folgenden als geheilt entlassen worden: Schwindsucht 23, Asthma 14, Nierenkrankheiten (Harnruhr, Incipidus und Mellitus) 11, Frauenleiden 65, Prolapsus Uterus (Gebärmutterleiden) 22, Epilepsie 57, Taubheit 11, Skrofeln 6, Rheumatismus 23, krankhafte Entleerungen 54, Geschlechtskrankheiten 43, Hautkrankheiten 52, Hüftweh 3, Leberleiden 10 und Nervenzerrüttung 12, zusammen 406 Fälle.

Falls Sie an irgend einer der vielen Krankheiten, denen die Menschheit ausgesetzt ist, leiden, so sollten Sie in Hinsicht auf obige Thatsachen geeignete Schritte zur Hebung derselben thun. Wir sagen nicht, daß wir im Stande sind, Wunder zu verrichten, aber wir behaupten, daß wir hunderte von Personen wiederhergestellt haben, welche von anderen Aerzten aufgegeben waren. Wir behandeln unsere Patienten nach der deutschen Methode, welche allgemein als die wissenschaftlichste anerkannt wird. Bei Gebärmutterleiden gebrauchen wir weder Speculum, Ringe noch Pessaries und in allen anderen Fällen werden nur von uns selbst importirte Medizinen angewendet, wodurch dem Patienten die strikteste Geheimhaltung gewährleistet wird, ohne Unbequemlichkeiten und mit dem vollkommensten Resultat. Bevor wir Sie in Behandlung nehmen, werden wir Ihren Fall genau untersuchen und Ihnen offen sagen, ob derselbe heilbar ist oder nicht. In letzterem Falle übernehmen wir die Behandlung nicht und unsere Rathertheilung verursacht Ihnen durchaus keine Kosten. Briefliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet, wenn Marke beigelegt wird.

Medizinische und Chirurgische KLINIK,
Zimmer 303 und 304,
Schiller Theater-Gebäude,
RANDOLPH STR., CHICAGO, ILL.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 9 Uhr Abds.; Sonntags 10 bis 1 Uhr. mjamobw

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brod. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 972 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Ein junger Mann zur Aushilfe in meiner Wirthschaft. Karl Luder, 851 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei starke Jungen, einer an Cakes und einer an Biscuits; solche mit Erfahrung vorgezogen. 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Erfahrener Bottle Beer-Driver für die Nordwestseite, für eine Brauerei. Adresse J. 10, Abendpost.

Verlangt: Sofort zur Arbeit, ein junger Mann als Barkeeper und ein Austermann. Fahrigs Pavillon. Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Cakebäckerei zu erlernen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutscher Barbier, ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Brodbäcker, dritte Hand. 574 S. Western Ave.

Verlangt: Junge Männer für beständige Arbeit; Bestellung nehmen für Portraits. Auch drei Mann für Stückarbeit. Vorzusprechen nur mit $3 Sicherheit. 134 Van Buren Str., Zimmer 203. —sa

Verlangt: Mann, um „Wanzen-Vertilger" zu verkaufen. Kann $2 täglich verdienen. 167 Washington Str., Zimmer 37.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, um Pferde zu besorgen. Zu erfragen 1609 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Waiter, stetig. 375 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Kohlen-Teamster. 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann für einen Flaschenbier-Wagen, welcher in Englewood bekannt ist; derselbe muß ein guter Verkäufer sein und $250 Bürgschaft stellen können. Gaß, 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher; ein lediger vorgezogen. Nachzufragen zwischen 5 und 7 Uhr Abends. 189 Lake Str., Basement.

Verlangt: Ein junger oder alter Mann, um ein Pferd zu besorgen und Hausarbeit zu verrichten in Bäckerei. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein ehrlicher deutscher Junge von 15 bis 16 Jahren, der etwas englisch spricht, für Milchwagen. 206 Washburne Ave. mdo

Verlangt: Ein junger Mann, Saloon reinzumachen und überhaupt in demselben behilflich zu sein. 471 5. Ave. mdo

Verlangt: Schneider, Bushelman. Riffel, Ecke Indiana Ave. und 39. Str.

Verlangt: Junge in einer Bäckerei zu arbeiten an Cakes, 1724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute erfahrene Butchers. 1745 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Erster Klasse Schneider für Reparaturen und Pressen, stetige Arbeit. 2329 Wabash Ave., Dye Works.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 5621 State Str. mdfr

Verlangt: Ein erster Klasse, adrett auftretender Herr, um die Leitung des deutschen Theiles einer Bau- und Leih-Gesellschaft zu übernehmen, muß englisch sprechen. C. M. Hoof, 412 Chamber of Commerce. mdo

Verlangt: 3 gute Jungen. 362 E. North Ave.

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 11sp,m

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher an Flickarbeit; erst eingewanderter wird vorgezogen. 140 W. 15. Str. mdo

Verlangt: Zwei gute erfahrene Butchers. 1745 S. Halsted Str.

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17–19. 16aglm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Dame, um an seidenen und Calico-Wrappers zu arbeiten. 358 Dearborn Str., Zimmer 1105.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Kindermänteln, ebenfalls Arbeit auszugeben, nachzufragen für 10 Tage. 639 Shober Str.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 530 N. Park Ave.

Verlangt: Zwei junge Mädchen mit guter Singstimme Sopran oder Alto, wenn auch nicht ausgebildet. Edelweiß Pavillon, 459 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 41 Eugenie Str., 3. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen; eines für Küchenarbeit und eines für Kinder. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Columbia Str., nahe 1318 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen, in Küche und Haus bewandert. $4—$6. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 1566 Lill Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 840 35. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit, 1635 Brompton Place, Lake View.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Restaurant. 104 Randolph Str.

Verlangt: Deutsche Frau zum Reinmachen für 2 Tage sofort. 261 W. Chicago Ave., Front, oben.

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut waschen, bügeln und kochen können, guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 837 Clifton Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, auch Kindermädchen. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 483 S. State Str., Ecke Eldridge Court, Cigarrenladen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in Familie. 3255 Vernon Ave. mdo

Verlangt: Eine Frau zum Reinigen von Zimmern und Waschen. 337 N. Robey Str.

Verlangt: Eine jüdische Haushälterin. Nachzufragen 90 W. Madison Str., im Möbelstore.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, 192 Honore Str., nahe Adams.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 994 Hinman Str. —sa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei Binder, 146 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren, für Hausarbeit. 1158 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4428 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Champlain Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1543 George Str., unten.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Zimmer 3, 3853 State Str. mdo

Verlangt: Drei gute Mädchen bei hohem Lohn für Küchenarbeit. 680 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Av. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 S. Paulina Str.

Verlangt: In einer Privatfamilie, ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau; nur solche, die schon in Stelle war. Lohn $1.50. 1145 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 6001 Carpenter Str.

Verlangt: Frau ohne Kinder oder Mädchen, 28 oder 30 Jahre, einem Wittwer mit 5 Kindern den Haushalt zu führen. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends, 109 Wesson Str., 1. Flur, Decker.

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Restaurant. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Donnerstag. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen und bügeln kann bei hohem Lohn. 155 Wells Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie, deutsch oder böhmisch vorgezogen. 812 W. 43. Str., nahe Halsted Str. mdo

Verlangt: Köchin im Saloon. 143 E. Monroe Str.

Verlangt: Ein kleines deutsches Mädchen für Hausarbeit. 68 Sherman Str.

Verlangt: Gutes anständiges Mädchen für Dining-Room, Restaurant. 280 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann in einer kleinen deutschen Familie. Nachzufragen in der Vormittagsstunde, 309 Belden Ave.

Verlangt: Gesetztes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in deutscher Familie. Nachzufragen 281 E. Division Str., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 319 Wabansia Ave., unten. mdimi

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 bis 43 E. Chicago Ave. bmdo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, sowie Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 12splw

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1155 58. Str., nahe Indiana Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 446 W. Division Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 75 Clifton Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1840 Frederick St., 1 Block nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 19 Crilly Str., zwischen Eugenie und Florimont Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäusern, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 187 S. Halsted Str., Scholl. 4jp,1m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 29aglm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jnbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, der Wurst machen kann, sucht Arbeit. 124 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Mann, der ziemlich in der Stadt bekannt ist und gut Pferde treiben kann, sucht Beschäftigung, am liebsten mit Carriage oder Orders auszufahren. U. 13, Abendpost. mdo

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als 2. oder 3. Hand. Schneider, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Deutscher, mit guten Papieren, allen Hausarbeiten erfahren, kann Pferde besorgen, Wagen und Geschirr reinmachen, sucht Stellung. Adresse J. 9, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher, guter Carpenter, sucht baldigst Beschäftigung irgend welcher Art. Adr. H. 38, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Cakes oder Brod. 254 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein deutscher Conditor an Cakes und Pastry, wo gute Arbeit verlangt wird, kann auch Candy machen. Adresse J. 31, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein Deutscher, 37 Jahre, erfahren im Buttermachen und Milchwirthschaft, gut bekannt mit Boilers und Dampfmaschinen, sowie allen landwirthschaftlichen Maschinen, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adresse U. 25 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger Mann, der längere Zeit in der Bäckerei gearbeitet, sucht Stellung. Offerten D. 31, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein zuverlässiger, erster Hand Cakebäcker wünscht eine anständige Stelle. Adresse: 593 Throop Str., Westseite.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Putzmacherin sucht Stellung in einem deutschen Geschäft. 337 23. Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Kochen und für andere Arbeit, Saloon oder Privat. 340 Lake Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin oder in Geschäftshaus. 264 Blue Island Ave.

Gesucht: Eine Wittfrau mit 2 Kindern von 4 bis 6 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin, kein Lohn verlangt. Offerten unter U. 16, Abendpost.

Gesucht: Eine gebildete Dame, welche auch englisch spricht, sucht Stellung als Haushälterin. Zu erfragen 658 Belmont Ave., im Store.

Gesucht: Ein aufgewecktes Mädchen, 24, spricht und schreibt englisch und deutsch, sucht Stellung als Verkäuferin, etwas Erfahrung, doch willens das Geschäft zu erlernen, nicht so auf Gehalt gesehen, als auf eine gute Gelegenheit sich empor zu arbeiten. P. C., 241 Wells Str., Top Flat. mdo

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei hoher Herrschaft. Frau Waage, 55 Willow Str., Store.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein braves fleißiges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht in einer anständigen Familie Stellung. Christ. Drinhaus, Hastings Str., Ecke Wood. mdo

Gesucht: Eine gute deutsche Köchin in gesetztem Alter sucht Stellung bei älterem Herrn als Wirthschafterin, 3 Monate im Lande. 394 North Ave., bei E. Rothe.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin. 528 Root Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, englisch sprechend, sucht Stellung in besserer Privatfamilie. 633 W. Chicago Ave. dmi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Arbeit; kann gut waschen und bügeln. 587 Larrabee Str. 8splw

Gesucht: Eine gute Waschfrau nimmt Wäsche in's Haus. 167 Dayton Str., hinten, oben.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Classe Meat Market in Crown Point, Ind., flottes Geschäft, will im Ganzen verkaufen oder ein halbes Interesse. Offerten D. 10, Abendpost.

Grocers aufgepaßt: Muß unbedingt verkauft werden, mein altbekannter, immer gutzahlender Grocerystore, bekannt unter Columbia Groceryhaus, mit colossalem Waarenvorrath, vollständiger Einrichtung, feines Pferd und Wagen, keine Concurrenz, billige Miethe, wahre Goldgrube für guten Grocer. Nur $750, billig für $1500, verkaufe auch an Theilzahlung, überzeugt Euch selbst. 169 W. Indiana Str.

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon an Nordseite. Gute Nachbarschaft; keine Concurrenz in vier Blocks. Nehme auch Property in Tausch. Adresse: D. 33, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, schöner Saloon, billig. 1285 W. 22. Str. 13splw

Zu kaufen gesucht: Groceries und Fixtures, Pferd und Wagen in Tausch für Lotten. C. H. Kann, 1110 69. Str.

Zu verkaufen: Alt etablirter, sich gut bezahlender Musik-Store, neuer Vorrath, werth $1200, verkaufe für $800, seltene Gelegenheit, kommt sofort. 227 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12spbw

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market. 819 31. Str. mdo

Zu verkaufen: Sehr billig, eine gute Hand Laundry, wegen Aufgabe des Geschäfts. 4329 S. Halsted Str. mi

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft, krankheitshalber sehr billig. 706 Elkgrove Ave. dmdo

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Notionstore, billig. 2722 Wallace Str. dmi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, deutsches Boardinghaus, mit 35 Boarders täglich, sowie 20 bewohnte Zimmer. 1120 Milwaukee Ave. 11splw

Zu verkaufen: Grocery-Store. Ausgezeichnete Lage, gute Kundschaft, feines Waarenlager, sowie Einrichtung, zu einem niedrigen Preise. Keine Agenten. — Adresse: J. 46, Abendpost. 9sp, jmdimidosa

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitungs"-Route. 2500 Wentworth Ave., oben. 9splw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sofort, Wohnung, drei Zimmer, drei Kammern und Sommerküche, über Apotheke. Eingang hinten. $10.00 monatlich. 388 Wells Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. 919 49. Ct., nahe Halsted Str. mija

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Kaffee, $1.50 die Woche. 400 Sedgwick Str.

Anständige Boarders verlangt bei einer Wittwe. 472 Larrabee Str., oben.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer mit Kost, Privat. 253 Clybourn Ave., unten. mdo

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Stall. 192 Washburn Ave.

Verlangt: Roomers und Boarders, billige Preise. John Sauereisen, 85 Clybourn Ave. mdosamo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 die Woche. 102 W. Randolph Str.

Verlangt: Einige jüdische Herren für erster Klasse Board, $4 per Woche. 513 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Top Flur an Deutsche. 935 Lincoln Ave.

Verlangt: Boarders. 473 Larrabee Str. —sa

Zu vermiethen: Ein Flat von 6 hellen Zimmern, Wasser-Closet. 179 Orchard Str. dmi

Verlangt: Boarders. 644 Blue Island Ave. 9splw

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 8splw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann in mittleren Jahren, wünscht gut möblirtes Zimmer, am liebsten mit Board, bei kleiner respectabler Familie oder alleinstehender Frau, in der Nähe von Deerings Fabrik oder Clybourn Ave.-Kabelbahn. Offerten erbeten J. 35, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer nebst Bett etc. für älteren deutschen Mann bei feiner deutscher Familie oder Wittwe. Adresse H. 110 Abendpost. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Tiefenbrunner Concert-Zither, mit Kasten und Zubehör; sehr kräftiger Ton. 757 N. Western Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden 2–5 Uhr Nachmittags. 8splm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englischen für Herren und Damen, sechs Stunden wöchentlich, für $2 per Monat. Wir haben mehr Lehrer und mehr Schüler, als alle anderen Schulen dieser Art in Chicago. Unsere langjährige Erfahrung befähigt uns, die besten Resultate zu erreichen, und die 603 Schüler des vergangenen Jahres werden bezeugen, daß sie völlig befriedigt wurden. Tag- oder Abendschulen, Einzel- oder Klassen-Unterricht, sowie Special-Lehrer für Unterweisung im Buchhalten, Maschinenschreiben, Zeichnen, u. s. w. Holt Euch Circulare. Jetzt ist Zeit zu beginnen. Riffins Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 30aglm

Piano- und Orgel-Unterricht, auch Theorie und Harmonielehre wird in deutscher, englischer und polnischer Sprache gründlich ertheilt, in und außer dem Hause. Nordwest Musikschule, Prof. Chas. Eisenbut, Direktor, vom Wiener Conservatorium. Studio, 533 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 24aglm

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12spbw

Zither-Unterricht, incl. Harmonielehre, ertheilt H. Schreiber, 76 29. Place.

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt Eug. Angst, 412 Glenwood Ave. 9splw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Aufforderung: Philipp Loew, zuletzt in River View, möge vorsprechen beim deutschen Consulat.

Moderne Kleider werden gemacht von $3.00 an. 688 N. Halsted Str.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12jplm

Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne collectirt. Schadenersatzklagen. Rath frei. Zimmer 610 100 E. Washington Str. 2jplm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 324 North Ave. 19aglj

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 14aglm

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 26aglj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Cottage nebst Baustelle, 25 bei 125. . . . . $1100
Gute Geschäfts-Ecke. 1300
2stöck. Holzhaus, Orchard, nahe Centre 3500
14-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. 3500
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. 4500

Anleihe von $3000 zu 7 Procent gegen $10,000 werth Grundeigenthum.

7-procentige Hypotheken immer an Hand. Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater. $700 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 22agbw

Zwei gute Verkäufer im Grundeigenthums-Geschäft verlangt.

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, würde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonst wo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sp, bw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2055 Emerald Ave. 12ap, mij, bw

Zu vertauschen: Haus mit Brick-Keller, Lot 50 bei 125, nahe Straßenbahn und Depot, gegen eine Farm, 30 bis 50 Meilen nördlich oder nordwestlich von Chicago, ferner eine Lot an Ashland Ave. zu verkaufen für $1300. Näheres 819 Nelson St., Lake View. doja

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig. 1314 Burchell Ave., nahe Milwaukee und Fullerton Ave., Maplewood.

Zu verkaufen: 60 Acres Farmland. Eigenthümer ist in West Hammond, Ind., bei Donath Ritter persönlich zu sprechen. mdfr

Zu verkaufen: Farm in Wisconsin; oder gegen Haus zu vertauschen. Reuter, 408 W. Chicago Ave. mi, ja

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Delicatessen- und Bäckereigeschäft. 833 Otto Str., Lake View. 13splw

Zu verkaufen: Eine Eck Lot in Groß Park, billig. Offerten unter: U. 22, Abendpost. 11splw

Zu verkaufen: Lotten nahe Douglas Park, $... aufwärts, an kleine Anzahlung; auch Häuser, welche 10 Procent Zinsen bringen, zu herabgesetzten Preisen. — Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 1splm

Zu verkaufen: Ein gutes 2stöckiges Framehaus zum Fortschaffen. Zu erfragen bei Ernst Stock, 374 E. Division Str. 9splw

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Delicatessen- und Bäckerei-Geschäft. 833 Otto Str., Lake View. 7isplw

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl, bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 21jplj

Zu leihen gesucht: $1500—$1600, auf erste Hypothek, Grundeigenthum. U. 27, Abendpost. mdo

Zu leihen gesucht: $5000 bis $8000 auf erste Mortgage Chicago Grundeigenthum Sicherheit, will 8 Procent bezahlen, aber keine Commission, nur von Privatleuten, keine Agenten. Gefl. Antwort unter J. 48, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2300 auf erste Hypothek an Grundeigenthum, werth $7000. Offerten U. 1, Abendpost. 12jplw

Zu leihen gesucht: $1600 auf vorzüglich gelegenes Lake View Grundeigenthum mit allen Verbesserungen. Offerten: U. 3, Abendpost. 8sep, 1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gebrauchte Möbel. Grane Seßmann, 417 Cleveland Ave. mdo

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Hauseinrichtung, keine Agenten. 781 Girard Str., hinten oben.

Bargain: Elegantes Union-Foldingbett, $12; feiner viereckiger Heizofen, $10; eleganter Pfeiler-Spiegel, Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Pony-Cart und Geschirr. O. F. Harms, 105 Clybourn Ave. mdimi

Zu verkaufen: Ein ruhiges zahmes Pferd mit oder ohne Geschirr, $60. 400 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd und Top Buggy, billig. 1145 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fuhrwerk mit Arbeit an S. Water Str. Adresse J. 29, Abendpost.

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten Harzer Kanarienvögel, Sänger, sprechende Papageien, Rothvögel sowie alle Sorten Tauben, Käfige, importirten Samen; alles zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11jp, 1m, mmj

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma, bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene Gegenstände, zur Schneiderei gehörig, ein Glaskasten mit Eisenguß-Gestell, 8 Fuß lang; zwei Drahtgitter, 4½ bei 3 Fuß; verschiedene Oberröcke und Anzüge, Stoffreste zu Ueberziehern und Anzüge, alles nur bessere Waaren; zwei große Tische und zwei Vogelkäfige, 4 Fuß hoch, 3 Fuß breit und 1½ tief. 15 N. Halsted Str., Hepn. dmi

Zu verkaufen: Meine neue erster Klasse Nähmaschine, umstandehalber, spottbillig, kleine Anzahlung. 432 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ganze Barber-Einrichtung, 3 Stühle für $60. 223 Chestnut Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Briefmarken-Sammlung. Adresse G. B., 239 Bissell Str.

Zu verkaufen: Peddler-Licens, gültig bis zum 1. Mai, für $8. 361 26. Str. dmi

Zu verkaufen: Ein gutes Hinterlader-Jagdgewehr. 688 S. Union Str. dmido

Billig: Counter, $5; Schaukasten, $4.50; Eisbox; Cash-Register; feiner Geldschrank; großer Heizofen. — 108 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Uhrmacher-Werkzeuge. 502 Larrabee Str., oben. 9splw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukasten, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 2-9 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutdenier. 15bzlj

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein gewandter, lediger Butcher mit wenig Capital in Grocerie und Meat Market. — Offerten: J. 2, Abendpost.

Gesucht: Partner mit $50, ein Deutscher, der englisch spricht. Zu erfragen 282 Larrabee Str., im Schuhmacher-Shop.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender anständiger deutscher Handwerker, 27 Jahre alt, mit gutem, stetigem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines braven, strebsamen jungen Mädchens zu machen, behufs Verheirathung. Ernstgemeinte Anfragen, wenn möglich mit Photographie, werden erbeten unter: U. 4, Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Burmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Baly, 457 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berbaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfli, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuzer, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 204 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau P. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Keaney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 341 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 600 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Dede, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braib, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 300 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
O. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 1942 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
O. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dov, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rauner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruker.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Kößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jouck.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Der schwarze Koffer.

Geschichte eines Mordes erzählt von dem, der den Mörder ausfindig machte.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von **Emmy Becher.**

(Fortsetzung.)

15. Capitel.

Die Dämmerung brach schon stark herein, als wir das „Sarazenenhaupt" erreichten, und gerade als die Droschke an dem Gasthof anfuhr, rannte ein Herr eilig aus dem Hause heraus. Bestürzt drückte ich mich in die Ecke, um nicht gesehen zu werden — es war Austin Harvey, der, sichtlich in großer Aufregung und ohne rechts oder links zu blicken, die Straße entlang eilte.

In dem Augenblick, da ich seiner ansichtig geworden, war mir blitzartig der Zusammenhang aufgegangen. „Der alte Mohr" — „das Sarazenenhaupt" — ich schämte mich wirklich der eigenen Gedankenlosigkeit. Mein guter Stern hatte mich vor das Haus geführt, in dem Philipp Harvey jenen Brief geschrieben; ein dicker Mohrenkopf glotzte mir grinsend von der Hausthüre entgegen.

Austins Anwesenheit sprach dafür, daß der Bruder gleichfalls noch in der Nähe war. Ich hatte nicht daran gezweifelt, daß ich ihn binnen zwei oder drei Tagen finden würde, freute mich aber nun, sehr viel Zeit und Mühe sparen zu können.

„So, so, Herr Austin Harvey versteht sich also auch auf's Lügen," dachte ich bei mir, sagte mir aber gleich darauf, daß dieser Vorwurf sicher ungerecht sei. Gewiß hatte er mit vollster Ueberzeugung geschrieben, daß er noch länger in Paris zu bleiben gedenke, und hatte seine Absichten erst nachher geändert. Vermuthlich hatte er erfahren, daß der Bruder seinen Rath nicht befolgt habe, und war nun persönlich herbeigeeilt, um ihn zu retten.

Der ganze Zuschnitt des Wirthshauses war sehr bescheiden. Ich ließ mir ein Zimmer geben und bestellte mir auf eine Stunde später in dem Speisezimmer unten ein Cotelett.

„Wohnt noch jemnad im Haus eben jetzt?" fragte ich den Kellner, als er im Begriffe stand, zu gehen.

Gestern sollten eine Menge Leute da gewesen sein; heute war die Zahl der Gäste sehr zusammengeschmolzen.

„Ich bin vorhin einem Herrn begegnet, der, so viel ich weiß, hier wohnt," sagte ich beiläufig. „Ein großer, blonder, ziemlich blasser Mann. Sie können sich nicht zufällig denken, wen ich meine und ob der Herr Thompson heißt?"

Es war ein Schuß in's Blaue, der Kellner sah verwundert aus und sagte mir dann, es sei allerdings ein Herr im Hause, auf den meine Beschreibung passe, der heiße aber nicht Thompson, sondern Harvey, und sei überdies den ganzen Tag auf seinem Zimmer geblieben und jetzt noch darin.

Das genügte mir.

„Nein, das ist der Herr also nicht, aber es hat nichts auf sich," damit entließ ich den Kellner.

Philipp Harvey befand sich demnach unter dem nämlichen Dach wie ich und zwar unter seinem wahren Namen. Ich hatte den falschen aus dem Kellner herauslocken wollen.

Ich ging hinunter und verzehrte mein Cotelett, das wirklich gut und saftig war und zu dem ich mir, weil ich mich in gehobener Stimmung befand, statt meines gewohnten Porters eine halbe Flasche Sherry geben ließ. Meine Nachforschungen waren von solchem Erfolg begleitet, daß ich mir unbedingt einen Namen damit machen mußte. Während die französische Behörde und die englischen Fahnder sich mit dem schwarzen Koffer herumschlugen und Fräulein Simpkinson quälten, hielt ich bereits alle Fäden in der Hand. Philipp Harvey konnte mir allerdings immer noch entschlüpfen, ehe ich im Stande war, die nöthigen Angaben gegen ihn zu machen, aber ehe ich ihn durchkommen ließ, mußte die Familie ordentlich blechen; das war nicht mehr als billig.

Nachdem ich meine Mahlzeit verzehrt hatte, saß ich noch behaglich über meinem Wein und war vielleicht in dem gemüthlichen Zimmer, in dem ich der einzige Gast war, ein bischen eingenickt, als die Thüre geräuschvoll aufgerissen ward. Ich fuhr zusammen und der erste Blick sagte mir, daß der Eingetretene, der mit Geräusch vorwärts stolzirte, kein Anderer, als Philipp Harvey sein konnte. Er war wie der Bruder groß, schlank und blond, damit hatte aber auch die Aehnlichkeit ein Ende. Weder die frische Hautfarbe, noch die klaren blauen Augen des jungen Geistlichen fanden sich bei ihm, er war blaß und sein Blick hatte etwas Verstörtes und Scheues.

So heftig wie er die Thüre aufgerissen hatte, zog er nun auch die Klingel und begann auf dem mit Sand bestreuten Fußboden auf und ab zu gehen. Als der Kellner den Kopf hereinstreckte, bestellte er „noch ein Glas, aber heiß und stark", er mußte von diesem Getränk schon mehr als wünschenswerth zu sich genommen haben.

Schon ein paarmal hatte er mich von der Seite angesehen, nun blieb er plötzlich vor mir stehen wie einer, der einen raschen Entschluß gefaßt hat.

„Können Sie plaudern?" sagte er. „Sind Sie gesellig? Der Teufel hole es, in so einem Hundeloch muß man doch irgendwie seine Zeit todtschlagen!"

„Das dachte ich eben auch," versetzte ich mit großer Lebhaftigkeit, „und bin wahrhaftig sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen. Wollen wir uns dort in der Ecke ansiedeln?"

Philipp Harvey warf sich rasch auf das an der Wand stehende Sofa, während ich mir einen Stuhl nahm; der kleine Tisch stand zwischen uns. Der Kellner brachte gleich darauf ein dampfendes Glas Grog.

„Das riecht nicht übel," bemerkte ich heiter. „Da kann ich nichts Besseres thun, als Ihnen Gesellschaft leisten."

Harvey stieß wieder einen Fluch aus und befahl, ein zweites Glas zu bringen; seine Redeweise war fortwährend mit diesem überflüssigen Ausputz verziert.

Er brummte nun noch eine Weile über den erbärmlichen Ort und das schändliche Wetter, das nebenbei den ganzen Tag über ausnehmend schön gewesen war, und meine Versuche, das Gespräch auf allgemeine Tagesereignisse zu bringen, vereitelte er mit einem so energischen: „Hole der Teufel Ihre Politik!" daß ich sie schleunigst aufgab. Sehr angenehm war der Verkehr mit Philipp Harvey entschieden nicht; ein Mensch, dem sein Gewissen keine Ruhe läßt, ist ein schlimmer Gefährte.

„Mein Name ist Spence," sagte ich, nachdem ich eine Zeitlang auf den Busch geklopft hatte und es für angemessen hielt, der Einleitung ein Ende zu machen. „Spence aus London. Darf ich fragen, mit wem ich die Ehre habe, diesen Abend zu verbringen?"

„Zum Kuckuck, natürlich dürfen Sie. Heiße Harvey, Philipp Harvey, und schäme mich gar nicht daran."

„Das glaube ich wohl, weshalb sollten Sie sich daran schämen? Darf ich ferner fragen, ob Sie ein Verwandter des Herrn Austin Harvey sind, des Vikars in Southend? Ich würde nicht daran gedacht haben, nur erinnerten Sie mich, gleich als Sie hereinkamen, ein wenig an jenen Herrn."

„Es ist mein Bruder," sagte Philipp.

„Wahrhaftig! Nein, wie merkwürdig! Ich traf Ihren Herrn Bruder in Paris, vor acht Tagen etwa — nein, es ist noch nicht einal so lange her — heute haben wir Freitag, es muß also erst am Dienstag gewesen sein. Es wunderte mich, ihn dort zu treffen, obwohl ich eigentlich selbst nicht weiß, weshalb mir das erstaunlich vorkam."

„Hm!" brummte mein Gefährte und zündete sich eine Cigarre an.

„Und wie befindet sich Ihre vortreffliche Tante, Fräulein Raynell?"

Er wurde leichenblaß, zitterte am ganzen Körper und hielt sich nur mit Mühe auf seinem Stuhle fest.

„Zum Henker mit dem Fräulein Raynell," stieß er heiser heraus. „Das heißt, es geht ihr gut, der geizigen alten Vogelscheuche. Sie scheinen ja meine ganze Sippschaft zu kennen, Sie, und ich habe nie etwas von Ihnen gehört."

„O ja, ich weiß in Ihrer Familie Bescheid und ich meine, Sie sollten sich über Fräulein Raynells Sparsamkeit nicht beklagen. Was die zusammenscharrt, kommt später Ihnen zu Gute, nicht wahr?"

Philipp Harvey schlug mit der Faust auf den Tisch. „Das thut es eben nicht," schrie er, „und wenn Sie so genau Bescheid wüßten, wie Sie sich einbilden, so hätten Sie das nicht gesagt. Austin ist ihr Erbe — von jeher, und wenn ihr Erbe einem zu Gute kommt, so ist das nur Austin. In meinem Interesse wär's, sie so lang als möglich am Leben zu erhalten."

Er hatte die Stimme sinken lassen und den letzten Satz nur leise vor sich hin gemurmelt, ich hatte aber doch jedes Wort gehört, und die Bemerkung erschütterte mich tiefer, als ich mir selbst zugestehen mochte. An der Aufrichtigkeit des Mannes hegte ich keinen Zweifel, sein ganzes Wesen war von einer rauhen, herben Geradheit, und er war unter allen Umständen eher zu offen, wie er auch jedenfalls zu rauhborstig war.

„Nun ja, was liegt auch daran!" sagte ich. „Nehmen Sie noch ein Glas? Ich will klingeln."

„Gut, danke, und dann wollen wir das Blechschwatzen aufgeben. Spielen Sie Karten?" fragte Philipp Harvey.

„Einige Spiele, ja," erwiderte ich nicht ohne Zögern, denn dies war sicherlich nicht der Mann, mit dem es sich angenehm spielen ließ.

„Famos! Robert! He, Halunke! Karten her!"

Die Karten kamen und wir setzten uns zu einer Partie.

Harvey war ein vorzüglicher Spieler, aber er trank zu viel. Als er die Karten mischte, machte ich eine Bemerkung, die mir ganz unerwartet kam, — er war nicht links.

16. Capitel.

Eine Zeitlang spielten wir schweigend; ich gewann, und das verbesserte Herrn Harveys Stimmung keineswegs. Er fing an, die Karten hinzuschleudern, statt hinzulegen, und bestellte sich noch ein Glas Grog.

Gelegentlich tauschten wir ein paar Bemerkungen aus, die sich aber lediglich auf das Spiel bezogen, und Philipp fluchte manchmal vor sich hin, besonders wenn ich einen glücklichen Stich machte. Der Blick, mit dem ich sein verschlagenes Gesicht beobachtete, mag nicht sehr freundlich gewesen sein, denn der betrunkene Kerl war mir in der Seele zuwider. Der feige Mörder einer alten Frau, der fortwährend über Leute, die besser waren als er, loszog und fluchte — ein Wort von mir und der Bursche saß hinter Schloß und Riegel. Wie die Hand zitterte, in der er die Karten hielt, er war schon seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig.

Ich erhob mein Glas, das noch beinahe voll war, denn ich bin ein mäßiger Mann.

„Da Sie mir sagen, es sei Ihr Vortheil, wenn sie lange lebt," sagte ich, „so trinke ich auf das Wohl von Fräulein Raynell und — von Fräulein Simpkinson." Ich nahm einen kleinen Schluck.

„Danke," murmelte Philipp, ohne sein Glas zu berühren.

Unhöflichkeit ist mir verhaßt, und ich fing wieder an: „Auf das Wohl der reizenden Fräulein Simp —"

Mit einem Schlage war Philipp Harvey wieder der Mann aus der guten Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

SAPOLIO

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Friedrich Franz II. von Mecklenburg

Am 24. v. M. ist, wie das Kabel bereits mittheilte, in Schwerin, wohin sich der deutsche Kaiser direkt von Reinhardsbrunn begeben hatte, das Reiterstandbild des 1883 verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz des Zweiten feierlich enthüllt worden. Das Denkmal ist ein Werk des Berliner Bildhauers Brunow; die Kosten wurden durch Sammlungen im Lande aufgebracht. Den seinerzeitigen Aufruf hatten hundert Männer unterzeichnet, unter welchen die liberale Anschauung nur ganz vereinzelt vertreten war. Es fehlte denn auch nicht an Uebertreibungen. Der Verewigte, dessen Lichtseiten Niemand zu verdunkeln suchen wird, wurde als „Inbegriff und Musterbild für alle häuslichen und Regententugenden auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, als ein Fürst, der „in Krieg und Frieden und vielfach unter den schwierigsten Verhältnissen sich gleich bewährt hat", gefeiert. Allerdings gab es auch für die liberale Partei in Mecklenburg eine Zeit, wo sie den Regierungshandlungen des Großherzogs Friedrich Franz des Zweiten mit dankbarer Zustimmung gegenüberstand. Ein Correspondent aus Schwerin, welcher aus Anlaß der Enthüllung des Erzbildes ein politisches Charakterbild des Gefeierten entwirft, schreibt darüber wie folgt:

Die liberale Partei jubelte ihm zu, als er, der damals Fünfundzwanzigjährige, am 23. März 1848 unter der Ueberschrift „An meine Mecklenburger" jene Ansprache an sein Volk richtete, in welcher er die Absicht ankündigte, für die Schaffung eines eigenen und freien deutschen Vaterlandes an seinem Theile mitzuwirken, und die Nothwendigkeit anerkannte, Mecklenburg in die Reihe der constitutionellen Staaten einzuführen. Sie begrüßte es freudig, als er ein Staatsgrundgesetz in dem Sinne der neuen Zeit, im Einverständniß mit den ständischen Körperschaften, mit einer gewählten Vertretung vereinbarte, dieses durch sein Gelöbniß besiegelte, unter gleichzeitiger Aufhebung der alten ständischen Landesverfassung am 10. Oktober 1849 verkündigte und es dadurch in Wirksamkeit setzte, daß er im Februar 1850 eine auf Grund der neuen Verfassung gewählte Landesvertretung um sich versammelte und deren Mitglieder auf das neue Staatsgrundgesetz durch ein von jedem Einzelnen zu leistendes Gelöbniß verpflichtete. Umsomehr aber mußte sie es bedauern, als unter Mitwirkung auswärtigen Einflusses die Anhänger des Alten wieder Boden gewannen und den Großherzog zu bestimmen wußten, die Frage, ob das Staatsgrundgesetz von 1849 zu Recht bestehe, einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, vor dem eine Anzahl Mitglieder der aufgehobenen Ritterschaft als Kläger auftrat, der Großherzog aber als Beklagter sich stellte. Unter der Rechtsverwahrung der Mitglieder der Abgeordneten-Kammer erfolgte auf dem eingeschlagenen vermeintlichen Rechtswege ein dem Großherzoge ungünstiger Schiedsspruch, welcher einen langen Zeitraum äußerster Reaktion zur Folge hatte, der erst mit der Errichtung des norddeutschen Bundes ein Ende erreichte. Das politische Vereinsleben wurde eingeschränkt. Ausdrücklich verboten ward der Anschluß an den Deutschen Nationalverein, die Uebertretung dieses Verbots zog eine Reihe von Untersuchungen und Strafen nach sich. In einem Falle solcher Uebertretung, der sich in Rostock ereignete, wußte der damalige Minister-Präsident v. Oertzen den Großherzog sogar zu bestimmen, an die Stelle eines in zweiter Instanz vom Rath zu Rostock gefällten freisprechenden Polizei-Erkenntnisses das verurtheilende Erkenntniß erster Instanz zu setzen und den vom Rath hiergegen erhobenen Widerspruch durch Absendung eines Executions-Commandos von 25 Grenadieren und deren Einlegung in das Haus des worthabenden Rostocker Bürgermeisters zu brechen. Die Wiedereinführung der unter der Herrschaft des constitutionellen Staates abgeschafften Strafe der körperlichen Züchtigung war eine der ersten Handlungen des neuen Ministeriums nach Aufhebung des Staatsgrundgesetzes, und in den Sechziger Jahren erhielt die Anwendbarkeit dieser Strafe noch eine Erweiterung auf dem gutsherrlichen Polizeigebiete. Dem vom deutschen Reichstage geübten Druck nachgebend, wurde zu Anfang der Sechziger Jahre der Gedanke einer Aenderung der Landesverfassung mehrmals aufgenommen, aber die Hand des 1868 zum Minister-Präsidenten berufenen Grafen Bassewitz, der an dem Sturze des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1849 und der Wiederherstellung der altständischen Körperschaften den Hauptantheil gehabt hatte, war wohl eine der zur Erfüllung der gestellten Aufgabe am wenigsten geeignete. Den Ständen wurde anfangs ein Reformplan vorgelegt, bald aber gewann die Erkenntniß Raum, daß der Bruch mit der patrimonial-ständischen Gestalt des Staatswesens die Vorbedingung jeder Verfassungsreform sein müsse. Man suchte nun nach einem Mittleren zwischen dem feudalen und dem modernen Staatsbau; man suchte aber vergebens, weil es ein solches Mittleres nicht gibt. In den letzten Lebensjahren des Großherzogs Friedrich Franz des Zweiten ruhten die Reformversuche, deren Durchführung er wiederholt als eine Nothwendigkeit und als die ihm zugefallene Lebensaufgabe bezeichnet hatte.

Eine Scene in den Lobbies.

Man schreibt aus London: Während im Sitzungssaale des Unterhauses die Home Rule-Debatte sich mit eintöniger Langweiligkeit hinschleppte, spielte sich in einer der Lobbies abermals eine „Scene" ab, die vielleicht ebenso ungewöhnlich war wie die Prügelei vor einigen Wochen. Harry Furniß, der wohlbekannte Karrikaturist des Witzblattes „Punch", wurde das Opfer eines thätlichen Angriffs seitens eines nationalistischen Abgeordneten Namens Swift MacNeill. Der letztere fühlte sich auf's Tiefste beleidigt wegen eines Bildes, das Furniß seinem letzten parlamentarischen Wochenbericht im „Punch" hinzugefügt und auf welchem er den irischen Abgeordneten als den Besitzer eines Gebisses darstellt, das allerdings jedem Gorilla zur Ehre gereichen würde. MacNeill hatte sich zuerst an den Sprecher gewandt und gefordert, daß derselbe den Zeichner zur Rechenschaft ziehe. Allein Mr. Peel lehnte wohlweislich jegliche Einmischung in solch' rein persönliche Angelegenheit ab, und MacNeill beschloß darauf, sich selbst Genugthuung zu verschaffen. Er lauerte Furniß in der Lobby auf und als derselbe gestern, zum ersten Male nach einer längeren Krankheit, daselbst erschien, eilte der Abgeordnete auf ihn zu, ergriff ihn beim Rock, schüttelte ihn hin und her und versetzte ihm ein paar leichte Schläge auf den Rücken. Andere Augenzeugen behaupten allerdings, die Sache wäre nicht so schlimm gewesen, er hätte Furniß nur ein paar schwache „Knuffe" ertheilt. Wie dem auch sei, der Angegriffene war der Würde des Hauses mehr eingedenk als gewisse unionistische Abgeordnete in der Prügelscene vom 27. Juli, er schlug nicht wieder, sondern verließ ruhig die Lobby. Furniß hat zwar eine Beschwerde beim Sergeant-at-Arms eingereicht, allein, ob er wie es heute heißt, seinen Angreifer auch noch außerdem vor Gericht ziehen wird, bleibt doch noch fraglich. Er könnte MacNeill gewiß dadurch nicht lächerlicher machen, als dieser durch seine Handlungsweise selbst gethan hat, und andererseits war ja auch Furniß, wie man gestehen muß, bei seiner Karrikatur ein wenig über die Grenze des Schicklichen hinausgegangen.

Siebenfacher Mord.

Wie bereits per Kabeldepesche kurz gemeldet wurde, ist neulich bei Holdmezö-Vasarhely in Ungarn der Landwirth Martin Diozegi mit seiner Frau und fünf Kindern von seinem ältesten Sohne ermordet worden. Ueber dieses furchtbare Verbrechen berichten die Budapester Blätter: Florian Diozegi, der mit seinem Vater und seiner Stiefmutter in stetem Unfrieden lebte, wurde verhaftet, und nach zweitägiger Haft schritt der Mörder zu einem Geständnisse, wie er das Verbrechen verübt hatte. Florian Diozegi war in der Nacht zu einer Tanzunterhaltung nach Holdmezö-Vasarhely gegangen. Bei der Tanzunterhaltung hatte er ein Mädchen, die Tochter eines Bürgers, zum Tanze aufgefordert. Das Mädchen lehnte es ab, mit ihm zu tanzen, und der erhaltene Korb kränkte ihn so sehr, daß er den Tanzboden verließ und heimging; deshalb konnte er nicht schlafen. Dann fiel ihm ein, daß ihm das Mädchen vielleicht deshalb einen Korb gegeben, weil er der Sohn Martin Diozegis sei, der sich nicht gerade des besten Leumundes erfreue, und er sagte sich, daß, wenn der Vater nicht wäre und die Anderen, er der Herr des circa 120 Morgen großen Gutes seines Vaters wäre, und daß ihn dann die Bürgermädchen nicht so ganz wegwerfend behandeln würden. Er stand auf, kleidete sich an, nahm die Hacke zu sich und ging in das Haus seines Vaters. Er trat an das Bett seines Vaters, und mit einem einzigen wuchtigen Hieb spaltete er demselben den Schädel; noch ein zweiter Hieb und der Vater war todt. Die Frau erwachte, sah, was geschehen, wollte aus dem Bette springen, aber im nächsten Augenblick traf sie ein Axthieb und dann noch einer, und auch die Mutter sank todt in die Kissen zurück. Von dem Geräusch waren die fünf Kinder halb erwacht, und von Bett zu Bett ging der entsetzliche Mensch, einen Axthieb um den andern ließ er niedersausen auf die Köpfe seiner Geschwister, mit jedem Axthieb ein Menschenleben auslöschend. Bei dem jüngsten Kinde, seinem kleinen Schwesterchen, der erst acht Monate alten Therese, waren seine Kräfte bereits so erlahmt, daß gerade dieser Säugling noch lebend aufgefunden wurde, doch starb das Kind ebenfalls 24 Stunden später. Der Mörder ging in seine Wohnung zurück, warf die Hacke in eine Ecke, wusch sich die blutigen Hände und kehrte nach Holdmezö-Vasarhely zurück, wo das Ungeheuer sich noch bis zum Morgengrauen tanzend und trinkend unterhielt.

Nehmt „Bromo-Seltzer" gegen Schlaflosigkeit, ehe ihr zu Bette geht.

TRADE MARK. DR. A. OWEN.

Der OWEN Elektrische Gürtel nebst Zubehör

kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten,

ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Der wissenschaftlich am vollkommensten construirte und praktischste Elektrische Gürtel der Welt.

Von Rheumatismus und allgemeiner Nervenschwäche geheilt.

Ihr Elektrischer Gürtel, den ich letzten Sommer von Ihnen bezog, hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich litt an allgemeiner Nervenschwäche und Rheumatismus im höchsten Grade; meine Hände waren so geschwollen, daß ich dieselben kaum mehr bewegen konnte. Schon nach einmonatlichem Tragen des Gürtels konnte ich dieselben wieder frei bewegen und seitdem bin ich besser und besser geworden. Ich kann mein Leiden gar nicht beschreiben, ich habe lange Jahre gelitten; ich war so schwach, daß ich mich nur mit Mühe bücken konnte. Nun fühle ich wie neugeboren, und wir staunen noch immer, wie der Gürtel dieses Wunder fertig bringen konnte. Sie können versichert sein, daß ich den Gürtel überall, wo ich Leidende treffe, empfehlen werde.

Frau Caroline Hopp,
10 Rice Str., Chicago, Jll.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Jll.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mt

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16jfdw

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur **$6 pro Monat.** Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith. 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16apij
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen.

Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz,fmm,1j

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
7dz1j 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschæft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.

Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathie-Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Charles Schmidt, 282 North Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß etc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung [illegible] drei Dollars den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Frauen-Klinik.

(Unter Leitung von gelehrten, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)

742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!

Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, [illegible] Gebärmutterleiden, [illegible] Unregelmäßigkeiten [illegible] unter Garantie geheilt. [illegible] ohne Vorwissen [illegible] garantirt [illegible]. 13,1j

Brüche geheilt!

Das [illegible] welches Tag und Nacht getragen wird, [illegible] indem es den Bruch zurückhält [illegible] Bewegung [illegible] auf Verlangen [illegible].

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wenn Ihre Zähne [illegible] Dr. GOODMAN, Zahnarzt, vor. — [illegible] verlässig. — [illegible] Schmerzloses Füllen und Ausziehen [illegible]
Office: Dr. GOODMAN, 135 W. Madison Str.

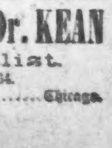
[illegible] Bruchbänder [illegible] OTTO KALTEICH, [illegible] 1. 133 Clark Str. [illegible] Madison.

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. [illegible]
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt.**
Leiden werden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen eingesetzt. [illegible]
Sprechzimmer: 1108 Masonic Temple, [illegible] Sonntags [illegible] Uhr Abends. [illegible]

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
[illegible] chronische Krankheiten jeder Art [illegible] Manneskraft, Schwäche [illegible]
E. A. SCHMITZ,
126 und 128 Milwaukee Ave., Ecke Kinzie Str.

Dr. A. ROSENBERG
[illegible]



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist.
153 S. Clark Str., Chicago.

Der irische Landarbeiter.

Bei den fortgesetzten Erörterungen, zu denen die Lage der irischen Landbewohner im Hinblick auf die Home-Rule-Frage Anlaß gibt, ist es von besonderem Interesse, die eben erschienenen beiden Blaubücher, die als weitere Ergbnisse der großen Arbeits-Enquete über die Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter in Irland erschienen sind, etwas eingehend durchzublättern. Sie haben zu Verfassern W. P. O'Brien, der in einigen mittleren und südlichen Grafschaften der Insel seine Erhebungen angestellt, und Roger C. Richards, der sich einen besonderen Armenhausbezirk in jeder der vier Grafschaften Cavan, Dublin, Galway und Tipperary ausersehen und sich fast ausschließlich mit diesen Bezirken beschäftigt hat. In beiden Berichten finden wir ausführliche Angaben über alle einschlägigen Verhältnisse, und beide stimmen in einer trostlosen Schilderung überein, wenngleich einige lichtere Punkte vorkommen.

Am meisten Gewicht wird darauf gelegt, daß der irische Feldarbeiter eine elende Wohnung hat, ungeachtet der Gesetzgebung, die auf eine Verbesserung in dieser Hinsicht abzielt, aber so gut wie nur vereinzelte Erfolge aufzuweisen hat. Solch' elende Wohnungen, schreibt O'Brien, seien in keinem andern Theile des Vereinigten Königreiches zu finden. Bevor Herr Richards zu seinen Erhebungen nach Irland reiste, war er in Monmouthshire thätig gewesen, einer der wegen der schlimmen Lage der arbeitenden Classen berüchtigten Grafschaften Englands. „Wäre es möglich," schreibt der Berichterstatter, „die Feldarbeiter aus dem Armenbezirk von Lougrea (Irland) nach der Grafschaft Monmouth zu versetzen, sie würden sich glücklich fühlen, wie schlecht die Hütten in letzterer Gegend auch beschaffen sein mögen." Der unselbstständige Landbewohner Irlands haust meist in einer schlechtgebauten, mangelhaft mit Stroh bedeckten, feuchten Lehmhütte ohne irgendwelche Ableitungsvorrichtungen für das Wasser und den Spülicht, die sich in Lachen vor der Hausschwelle ansammeln, ohne daß die Bewohner das Geringste thäten, sie fortzuschaffen. Die Behörden wälzen die auf ihnen dieserhalb lastende Verantwortung mit den Worten ab, daß die Bewohner der Hütten sich selbst nicht beschweren; wollte man die Wohnungen verbessern, so würden die Leute sie gar bald wieder verkommen lassen. Es mag aber auch sein, daß die Bewohner aus Erfahrung wissen, wie wenig Gewicht ihre Beschwerden haben, und deshalb ihr Schicksal schweigend ertragen. Die Gesetze zur Hebung des Arbeiterstandes sollen unter der Aufsicht von örtlichen Inspectoren ausgeführt werden; nun aber sind diese Inspectoren in häufigen Fällen eben die Besitzer der Lehmhütten und darum wenig zu Anregungen geneigt, wenn sie den von anderer Seite angestrebten Verbesserungen nicht gradezu entgegenarbeiten. Erweisen sich die eigentlichen Sanitätsbeamten als zu diensteifrig im Aufspüren von Fehlern und im Anbringen von Klagen, so sind die Eigenthümer der Hütten in der Lage, ihnen Gleichgiltigkeit beizubrignen. Der Sanitätsbeamte des Armenbezirks ist nämlich in der Regel der Hausarzt der Inspectoren und darf diese daher nicht vor den Kopf stoßen. Ist er dann auch noch Bezirksarzt dazu, wie dies gewöhnlich der Fall ist, so haben die erwählten Armenbehörden das Mittel in der Hand, ihn anderweitig zu beschäftigen, indem sie die Zahl ihrer Karten für unentgeltliche ärztliche Behandlung über Gebühr vermehren. In dieser Hinsicht erzählt Mr. Richards ein artiges Stückchen. Ein Arzt, der augenscheinlich seine Pflichten nach allen Richtungen erfüllt hatte, ward so oft zur unentgeltlichen Behandlung von Inhabern von Freikarten herangezogen, daß die Sache ihm verdächtig vorkam. Er pflegte daher, so oft er zu einem Kranken dieser Classe berufen wurde, klugerweise den Geistlichen zu benachrichtigen, der Kranke schwebe in Lebensgefahr, worauf dann der Geistliche sich zu dem Kranken begeben mußte. Das half. Der Pfarrer, der häufigen „Metzgergänge" überdrüssig, wird wohl seinen in Irland bekanntlich nicht geringen Einfluß aufgeboten haben, um zu erlangen, daß man den Arzt nicht länger unnöthigerweise behellige. Nebenbei bemerkt, die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Classen in den Städten Irlands sind oft noch schlimmer als die auf dem Lande.

Die persönliche Gebahrung der Arbeiter läßt sehr viel zu wünschen. Kläglich genährt — Hafermus bildet nebst Kartoffeln einen Hauptbestandtheil der Nahrung und nur die in den Städten wohnenden Feldarbeiter genießen von Zeit zu Zeit Fleisch —, lebt der Arbeiter in seiner Hütte oder seinem Schuppen in den Tag hinein, ohne sittliche Kraft und ohne das Bedürfniß, sein Loos durch Selbsthilfe zu verbessern, so daß manche Gutsbesitzer in der Untersuchung behaupteten, der Arbeiter fühle sein Elend nicht, ein Einwand, der unlängst noch auf dem Festlande, besonders in Belgien, gegen die Arbeiterschutzgesetze geltend gemacht wurde. Auch die Aale sind, wie das Fischweib im bekannten „Meidinger" behauptet, an's Schinden gewöhnt. Wie dem auch sei, Thatsache ist, daß O'Brien in den von ihm erforschten Bezirken auch nicht einen Verein für gegenseitige Hilfeleistung gefunden hat, keine Alters- oder Sterbekasse, und daß Richards nur einige Begräbnißvereine vorgefunden hat, beweist genug für die Abwesenheit jeglicher Vorsorge; nicht einmal Gewerkvereine sind von den irischen Feldarbeitern gebildet worden, was den Berichterstattern als Briten natürlich auffallen mußte. Bezeichnend ist auch die Art, wie die Fragenden aufgenommen wurden. Während in England die Gutsbesitzer sich befleißigten, Rede zu stehen, waren sie in Irland mit sehr seltenen Ausnahmen niemals zur Stelle und die Arbeiter betrachteten die Erhebungen ziemlich mißtrauisch. Als eine der Hauptursachen des Elends der unselbstständigen Landbevölkerung betrachtet O'Brien die allzu frühen Heirathen. Sein College Richards ergeht sich daneben im Besonderen über die Schankstätten, deren allzu große Zahl zum Trunke verleitet. In Longhrea in Galway, einem Orte mit 1800 Einwohnern, befinden sich 52 Schankstätten, eine auf fünf Familien. Der Berichterstatter läßt die Frage offen, ob nun Mohamed zum Berge geht, oder der Berg zu ihm kommt; jedenfalls herrscht die Trunksucht. Ein Uebelstand, der insbesondere der öffentlichen Armenpflege viele alte Leute überläßt, besteht darin, daß die kräftigsten jungen Leute auswandern und zumeist nie mehr wiederkehren.

Was die Arbeiterverhältnisse betrifft, so kann ein irgendwie brauchbarer Arbeiter im Allgemeinen auf fortlaufende Beschäftigung während des ganzen Jahres in denjenigen Gegenden rechnen, wo der Feldbau neben anderer Arbeit betrieben wird; wo die Arbeiter alsdann in Ausführung der Arbeiter-Acte eine bessere Wohnung finden und noch ein dazu gehöriges Grundstück oder ein Stück Land von einem benachbarten Hofe für eigene Rechnung mit Kartoffeln bebauen können, kommen sie schon aus und unterscheidet ihr Loos sich nicht wesentlich von dem der kleinen Pächter. In gewissen Gegenden aber ist der Feldbau auf's Aeußerste beschränkt, ohne daß daneben andere Erwerbzweige vorhanden wären. Es gibt in ganz Irland 11,000 Arbeiterwohnungen mit 5500 Acker bebauten Landes. Mit dem Anbau dieser Fläche, schreibt Richards, ist schon viel gewonnen dem Müßiggang gegenüber, jedoch wären noch mehr Ländereien zu den Arbeiterwohnungen zu schlagen.

Die Löhne sind in Irland sehr ungleich. Sie schwanken von 1½ bis 4 Shillings (40 Cents bis $1) per Tag.

Die Arbeit beginnt im Sommer in der Regel nicht vor 6 Uhr früh und endigt um 6 Uhr Abends, sie dauert 9—11½ Stunden; im Winter 8—9 Stunden.

Die gesammten Verhältnisse stellen sich für uns so dar, als ob dem irischen Landarbeiter so bald nicht geholfen werden könne. Sagen doch die Berichterstatter selbst, daß es seit 15 Jahren etwas besser geworden sei. Wie muß es da früher ausgesehen haben! Es werden allerlei gesetzliche Maßregeln vorgeschlagen, einschließlich der Altersversicherung, wir haben aber gesehen, wie schlecht die bestehenden Gesetze ausgeführt werden, namentlich wo die besser gestellten Classen dabei mitwirken sollen. Im Uebrigen beweist letzterer Umstand, was bei dem irischen Schlendrian die Home Rule-Ordnung bewirken würde. Eine andere Bevölkerung hätte das irische Land nicht so verkommen lassen, wie Paddy es gethan, gleichviel, in welchem Maße die geschichtliche Entwickelung daran schuld ist. Auf dem Festlande, wo das Feudalwesen, eine weit schlimmere Sache als der „Landlordism," noch nicht lange überall ausgerottet ist, dürfte es schwer halten, eine bäuerliche Bevölkerung von so geringer Charakterfestigkeit zu finden wie die der grünen Insel.

Klaviervirtuose in tragi-komischer Stellung.

Das Publicum, welches sich neulich Abend zu dem Wilkie'schen Balladen-Concert in der Golden Gate Halle in San Francisco eingefunden hatte, kam unerwartet zu dem zweifelhaften Vergnügen, Zeuge eines Faustkampfes zu sein. Die Hauptacteure in dieser „Extra-Nummer" waren der Klaviervirtuose Henry Strauß und der Concertsänger Campbell. Strauß war für den Abend zur Klavierbegleitung der Gesangsvorträge engagirt worden und fand beim Betreten des Podiums, daß der für das Concert bestellte Concerflügel nicht eingetroffen und dafür durch ein altes Piano ersetzt war, das man einem der Versammlungszimmer in der Eile entnommen hatte. Der „Virtuose" fühlte dadurch seine „Künstlerehre„ so arg verletzt, daß er Campbell auf offener Scene in aufgeregtester Weise Vorwürfe machte und sich weigerte, auf „diesem Blechkessel" zu spielen. Je mehr man Herrn Strauß zu beruhigen versuchte, desto aufgeregter wurde er, bis er schließlich sich so weit vergaß, daß er an die Rampe trat und begann, eine „ferchterliche" Rede vom Stapel zu lassen. Da das Publicum bereits anfing, sehr laut zu werden, versuchte Herr Campbell, den aufgeregten „Künstler" hinter die Coulissen zu schieben, kam aber dabei schlecht an; denn im Handumdrehen war aus dem „2. Paderewski" ein zweiter „John L. Sullivan" geworden. Unter dem Beifall des „kunstsinnigen" Publicums entspann sich ein regulärer Ringkampf zwischen Strauß und Campbell, der damit endete, daß der an Körperkraft überlegene Concertsänger den „Klaviervirtuosen" am Kragen und den Beinkleidern zum größten Gaudium des Publicums hinter die Coulissen schleppte. Nachdem das Publikum zur Ruhe gebracht worden war, begann das Concert. Zum größten Erstaunen des Publicums erschien auch der kurz vorher an die Luft beförderte Klaviervirtuose an dem geschmähten Piano und erledigte sich, als sei nichts vorgefallen, seiner Aufgabe als „Paderewski der Zweite." Herr Campbell war bei den anwesenden Damen wegen seiner Heldenthat „der Löwe des Tages". Eine Dame ließ ihrem Enthusiasmus für ihn mit den Worten freien Lauf: „Er (Campbell) würde einen prächtigen Polizisten abgeben, und sollte den Polizei-Commissären als „One of the Finest" zur Anstellung empfohlen werden.

— „... Es hört hier gar nicht auf zu regnen. Doch stört der Regen nicht die gute Laune der Fremden, da noch keine solche eingetroffen sind."

Ein Liebesdrama.

Aus Kopenhagen schreibt man: Das Revolverdrama, das in Clermont-Ferrand vorgegangen ist und in welchem der Baron v. Rahden den dänischen Premierlieutenant Castenskjold tödtlich verwundet hat, hat eine Vorgeschichte, die hier in Kopenhagen vorgeht. Im Sommer 1890 trat die Baronin Rahden unter ihrem "nom de guerre" Eugenie Weiß in einem hiesigen Circus auf. Ihre große Schönheit und ihr graziöser Ritt verschaffte ihr viele Anbeter, unter welchen der Premierlieutenant Castenskjold, einer der flottesten Officiere der Hauptstadt, der eifrigste war. Eines Tages entstand zwischen ihm und dem Manne der Bereiterin ein heftiger Wortstreit, der mit einer Herausforderung endigte. Die Gegner duellirten sich, eine hier zu Lande sehr seltene Begebenheit, und der Baron v. Rahden erhielt einen Säbelhieb auf den Kopf. Die Baronin ist später in verschiedenen Städten aufgetreten und wird immer von ihrem Manne und ihren Anbetern begleitet. Castenskjold nahm im vorigen Jahre seinen Abschied vom Dienste und reiste nach Constantinopel, später nach Frankreich. Um sich dem Gegenstande seiner Liebe besser nähern zu können, ließ Castenskjold sich bei dem Circus in Clermont Ferrand als Reitknecht anwerben. Hier ist er also auf's Neue mit der schönen Baronin in Verbindung getreten und ihr Mann hat sich durch einen Ueberfall, der für den Premierlieutenant tödtliche Folgen gehabt hat, gerächt. (Wie aus Paris berichtet wird, behaupten die Zeitungen von Clermont Ferrand, „Castenskjold sei eigentlich ein deutscher Spion gewesen. Da Clermont Ferrand der Sitz eines Armeecorpscommandos ist, wo sich größere Artillerieparks befinden, so habe die Militärbehörde die Vorstellungen in dem Circus untersagt, weil derselbe einen angeblichen Dänen als Reitknecht annahm, der früher in englischen Diensten in Egypten gewesen sei und neuerdings von Deutschland bezahlt werde." Nach einem Telegramm des „Eclair" ist Castenskjold den Folgen seiner Verwundungen erlegen.)

Landstreicher.

Die August-Nummer der Monatsschrift „The Forum" enthält einen sehr interessanten Artikel über Landstreicher, von John McCook, Professor der modernen Sprachen an einer amerikanischen höheren Unterrichts-Anstalt. Professor McCook hat das Landstreicherwesen nicht blos in Amerika, sondern auch in England, Frankreich, Deutschland, ja sogar in China und unter den Indianern studirt. 32 Fragen legte er jedem Vagabunden, mit dem er in Berührung kam, zur Beantwortung vor. Die von ihm in seinem Aufsatze gezogenen Schlüsse beruhen auf 1,346 Fällen, die er persönlich untersucht hat, ferner auf 841 Fällen aus dem Whitechapel-Asyl für Obdachlose, und auf 52,335 Fällen in den Arbeits Colonien in Deutschland. Zunächst stellt er fest, daß der Landstreicher gewöhnlich ein Mann in seinen besten Lebensjahren ist, sodann, daß er sich der besten Gesundheit erfreut. Nur 8.5 Procent der von ihm bemerkten Vagabunden in Amerika und 8.6 Procent in England besaßen keine gute Gesundheit. Ein Drittel der Herren gab an, daß sie nicht zu arbeiten lieben und ein wanderndes Leben vorziehen. In England sind unter je hundert Landstreichern nur drei Fremde; in Amerika dagegen sind 44 Ausländer, 20 davon sind irisch und sechs englisch. 62 Procent in Amerika sind ihrer eigenen Aussage nach — dem Trunke ergeben. Professor McCook ist überzeugt, daß die Trunksucht der Hauptfaktor beim Herumstreifen ist. Neunzehntel konnten lesen und schreiben. Juden sind unter den Vagabunden gänzlich unvertreten. Die große Armee von amerikanischen Landstreichern wird auf 45,845 Personen geschätzt; sie kostet jährlich die Hälfte der Summe, welche auf die Seemacht der Vereinigten Staaten verwandt wird. Unberechenbar ist das Uebel, welches diese Menschen in der Form von ansteckenden Krankheiten verbreiten. Der Verfasser des Aufsatzes glaubt die Frage des Landstreicherthums lösen zu können; u. A. räth er: Verlange Arbeit für die Nahrung, die Du giebst!

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

— Ein Ungar, der der Vorstellung eines amerikanischen Zauberkünstlers beigewohnt hatte, sprach nach Beendigung derselben im Cafe laut und heftig gegen den Künstler und meinte: die ungarischen Zauberkünstler seien viel bedeutender. Der Amerikaner, der zufällig zugegen war, verständigte sich schnell mit dem Kellner, trat dann zu dem Ungarn und sagte: „Ich bin der Zauberer, von dem Sie eben sprachen. Sie halten mich für unbedeutender als die ungarischen Taschenspieler, weil ich weniger durch die Hand als durch Benutzung der wunderbaren Kräfte der Natur zu wirken versuche. Aber ich kann, wenn ich will, viel größere Tricks ausführen, als einer der jetzt lebenden Collegen, ich kann das Unmögliche wahr machen. So z. B. werde ich Ihnen sogleich, ohne alle Vorbereitung, eine Ohrfeige geben und der hinter Ihnen sitzende Kellner soll vor Schmerz laut aufschreien, während Sie selbst nichts davon empfinden!" — „Das wollen wir sehen!" erwiderte der erstaunte Ungar. — Als er und der Kellner sich vorschriftsmäßig placirt hatten, machte der Amerikaner die Umstehenden noch einmal darauf aufmerksam, daß er durchaus nicht vorbereitet sei, und versetzte hierauf dem Ungarn eine derbe Ohrfeige. — Sogleich sprang der Kellner hinter ihm auf, hielt sich die Backe und schrie laut vor Schmerz. — Der Ungar aber sprang ebenfalls sogleich auf und rief freudigen Tones der Gesellschaft zu: „Hob' ich gleich g'sagt, daß Zauberer nix versteht! Hob' ich Ohrfeigen auch g'spürt!"

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Immer die Billigsten

Ein Special-Verkauf von GROCERIES.

Unser Einkäufer von Groceries, Herr Hanney, befaßt sich nur mit Waaren erster Classe. Er sagt: „Im Grocery-Lager muß Alles frisch, gesund, A No. 1 sein," und er hat recht, denn auf dieser Grundlage hat er das größte Grocerygeschäft in der Weltausstellungsstadt aufgebaut. Auf Grund der Güte seiner Waaren hat er sich einen Ruf gemacht, sowie auf Grund der

Wunderbar niedrigen Preise, Wie unten angegeben:

10 Pfund H. & E. Granulirter Zucker	50c	Unser Java und Mocha Kaffee, regulär 33c das Pfd., 3½ Pfd. für	$1.00
Armours California Schinken, per Pfd.	8½c	Horsfords Backpulver, 1 Pfd.-Flasche	29c
		Milk Maid Sorte Milch in Büchsen	11c

Aller unser **hochgradiger Thee der neuen Saison,** werth 35c, 50c und 60c per Pfd., für 30c, 45c und 55c per Pfd.

Der Ceylon Thee-Pflanzer Co.'s Thee—

1-Pfd.-Packet **Bhud**	85c
1-Pfd.-Packet **Tiffin**	55c
1-Pfd.-Packet **Bungaloe**	45c
Maillards Süße Chocolade, ¼ Cake	3c
Nelsons Prämium-Chocolade, ½ Cake	14c
Morses Flüssige Chocolade, 1 Pfd.	15c
Morses Flüssige Chocolade, ½ Pfd.	8c

Neue Früchte und Gemüse in Büchsen.

Neues Gilman Corn, per Büchse	9c	Neue California Egg Pflaumen, 3 Pf.B.	15c
Neues Parton Corn, per Büchse	9c	Neue California grüne Gages, 3 Pfd.B.	15c
Neues Hazel Corn, per Büchse	9c	Neue California Pie Pfirsiche, 3 Pf.Bchs.	9c
Neues Elgin Corn, per Büchse	11c	Neue California Tafel-Pfirsiche, 3 Pfd.-Büchse	15c
Neues Paris Corn, per Büchse	11c	Neue Cal. Bartlett-Birnen, 3 Pfd.-Büchse	19c
Neues Cannon Corn, per Büchse	8c	Neue Crown Blackberries, 3 Pfd.-Büchse	11c
Neues Baldwin Corn, per Büchse	6c	Neue Tourist Apricots und Blackberries, per Büchse	6c
Neue Farrons Schotenbohnen, per Büchse	6c	Neuer Peach Tapioca Pudding, 3 Pfd.-Büchse	10c
Neue Standard Tomatoes, 3 Pfd.-Büchse	9c	Neuer Apricot Tapioca Pudding, 3 Pfd.-Büchse	10c
Neue VanCamps Ext. St. Tom., 3 Pf.B.	9c	Neue Erie Gallon-Aepfel, per Gallone	19c
Neue Reindeer Aprikosen, 3-Pfd.-Büchse	15c	Neue Jams, Curtis Bros., 1 Pfd.-Kanne	23c
Neue Reindeer Pflaumen, 3-Pfd.-Büchse	15c	Neues Thayers Rootbier	5c
Neue Reindeer grüne Gages, 3 Pf.-Büchse	15c		
Neue Hazel Aprikosen, 3-Pfd.-Büchse	17c		
Neue Hazel Ananas, 2-Pfd.-Büchse	15c		
Neue „Kleeblatt" ausg. Frucht, 3 Pf. Bchs.	19c		

Verschiedene Groceries.

Columbus Schuh-Dreßing, per Bottle	5c	Colmans Senf, runde Kannen, ¼ Pfd.	10c
Wolfs Acme Schuhwichse, per Bottle	13c	Bowies Extract Vanilla, per Fl., 4 Unz.	17c
Raven Ofenwichse, große Stücke	4c	Bowies Extract Lemon, per Fl., 2 Unz.	15c
Fairbanks Standard Seife, per Stange	3c	Bixbys Royal Wichse	.6c
Siegel, Cooper & Co. beste Familienseife, 5c per Stange, per 60 Pfd.-Box	$2.95	Jacques import. Schuhwichse, 15c Größen	7c
Fairbanks Goldstaub, per Packet	19c	Spanish Manzanilla Olives, Quart	25c
Royal Wild Cherry Phosphate	19c	Spanish Queen Olives, Quart	35c
Armours Mince Meat, per Packet	7c	1000 10-pfd. Pails span. Mackerelen	$1.45
Royal Milch, per Kanne	10c	Gordon & Dilworths neuer Spargel	38c
Carbonated Soda-Wasser, Quarts	5c	Gordon & Dilworths Gotham Brand Spargel	27c
Rex Wheat, per Packet	5c	Neuer fancy Brick Codfisch, per Pfund	6½c
Gilberts Stärke, 3 Packete für	5c	L. A. Prices assortirte importirte Pickles, Pints	23c
Tiger Brand Salmon, per Kanne	10c	Golden Gate Peaches	23c
Kleine Box importirte Sardinen	7c	Van Camps neuer Catsup, Pints	17c
Birds Custard Powder, per Kanne	15c	Skinner & Loudons Catsup, Pints	17c
Clark & Co. London Gherkins, Quart	25c	New Hazel Sweet Catsup, Pints	17c
Langfords imported Sauce, per Flasche	5c	Oriental Flower, 2 Pfd.-Packete	7c
Colmans Senf, runde Kanne, 1 Pfd.	33c	Neue handgepflückte Navy Bohnen	4½c
Colmans Senf, runde Kanne, ½ Pfd.	18c		

Grocery-Bargains. — Siegel Cooper & Co.

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.

Durch einen vortheilhaften Kauf in

Kleiderstoffen

von der Chicago Title and Trust Co., Massenverwalter für die James H. Walker Co. (Wholesale), sind wir im Stande, den Damen am

Donnerstag, den 14. September,

einen billigen Tag zu bereiten. Sämmtliche angezeigte Waaren sind neue, von der Firma James H. Walker Co. für den Herbst importirte Stoffe, meistens deutschen, englischen und französischen Fabrikats. Dieser billige Verkauf dauert fort bis alle Waaren verkauft sind; doch, weil die Quantitäten etwas limitirt sind, möchten wir allen hieran interessirten Damen rathen, am Donnerstag ihre Wahl aus dem vollen Sortiment zu machen. Genügend Extra-Verkäufer sind angestellt, um Allen schnelle Bedienung zu versprechen.

Wir bitten die Preise durchzulesen:

Abgepaßte Kleidermuster aus importirtem englischem Hopsacking (8 Yards), neuestes Fabrikat für Herbst- und Wintertracht, elegante, glatte und schattirte Farben, James H. Walkers Wholesale-Preis $8.00, unser Preis **$4.75**

Abgepaßte Kleidermuster aus importirtem französischen Crepons, Serpentines und Crocodile, hochfeine Waare, neueste Herbstfarben, 8 Yards zum Muster, James H. Walkers Wholesale-Preis $8.00, unser Preis **$5.00**

Reinwollene, 38 Zoll breite, hiesige Kleiderflanelle, karirt und in glatten Farben, James H. Walkers Preis die Yard 37½c, unser Preis die Yard **25c**

Importirte wollene und seidene Plaids, hübsche Muster für Kinderkleider, James H. Walkers Wholesale-Preis 95c, unser Preis die Yard **50c**

46 Zoll breite französische Whip-Cords, in den elegantesten Herbstfarben, James H. Walkers Preis 82½c, unser Preis die Yard **58c**

Friedrich Arnolds Prima Qualität deutsche 46 Zoll breite Silk finish Henrietta Cloths, alle Farben, James H. Walkers Preis 97½c, unser Preis die Yard **84c**

Abgepaßte französische Ombra-Kleidermuster, sehr gesuchte Waare, ausgestellt in allen State ꝛc. Schaufenstern für $15 bis $18, James H. Walkers Wholesale-Preis $13.00, unser Preis das Muster von 8 Yards für **$9.00**

R. & H. Simons Prima Qualität Satin Faille (schwarz), 24 Zoll breit, James H. Walkers Preis $1.35; unser Preis die Yard **90c**

38 Zoll breite reinwoll. deutsche Henrietta Cloths, Kronprinz Brand, in allen neuesten Schattirungen, Jas. H. Walkers Wholesale-Preis 58c; unser Preis **47c**

38 Zoll breites reinwoll. Broadcloth, in den neuesten Herbstfarben, James H. Walkers Wholesale-Preis 45c; unser Preis die Yard **39c**

40 Zoll breite französische Storm Serges, schwere Qualität; James H. Walkers Wholesale-Preis 52½c; unser Preis die Yard **39c**

36 Zoll breite schwarze Diagonal Kleiderstoffe, James H. Walkers Wholesale-Preis 23c; unser Preis die Yard **14c**

54 Zoll breites reinwollenes Damentuch aus Poeßnick (Sachsen), alle Farben, James H. Walkers Preis 72½c; unser Preis die Yard **58c**

Reinwollene französische Tricot-Kleiderstoffe in allen neuen Farben, James H. Walkers Wholesale-Preis 32½c; unser Preis die Yard **25c**

937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

Beste Lotten für Heimstätten.

Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.

Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.

Preise $150 bis $200.

Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in

★ DESPLAINES ★

im Mittelpunkt der Stadt.

Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn Str., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage.

EDMUND G. STILES.

S. H. GOODMAN, F. HOLLANDER, deutsche Verkäufer. 11splm

Besser als eine Bank.

Um Eure Ersparnisse anzulegen.

Grundeigenthum zahlt 125 Cents am Dollar. Banken falliren und zahlen 25 Cents am Dollar.

Elmhurst Lotten

$175—$250

Bedingungen: $10 Baar; Rest $1 die Woche.

Keine Zinsen berechnet für spätere Zahlungen. — Abstracte mit jeder Lot.

Freie Sonntags-Excursionen verlassen den Wells Str.-Bahnhof 2 Uhr Nachm.

Wenn Ihr Elmhurst seht, so werdet Ihr gewiß eine Baustelle kaufen. 3agbw

DELANY & SALZMAN,

115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 u. 22.

Land in Florida

Vorzügliche Gelegenheit zur Erwerbung einer prachtvollen City Lot, 45x125, nebst Obstgarten, im schönsten Theile von Florida.

Miakka City und Grove City, DE SOTO COUNTY. 17aglm

Preis $20, $25, $50 u. $75 per Lot.

Ferner Grove (Garten) von 5 Acker für $25 und $50 per Acker. — Zahlungs-Bedingungen leicht.-Abstracte und Besitztitel perfect u. garantirt.

CHICAGO-FLORIDA IMPROV'M'T CO.

HENRY DELANY, Schatzmeister,

Zimmer 20-22, 115 Dearborn St., Chicago.

Illust. Beschreibungen werden gerne zugesandt.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis, Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21jlm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Baargeld im Kasten —

Nehmt es heraus

und macht Euch seine außerordentliche Kaufkraft zu Nutze. Seht was es kauft in wenig gebrauchten Upright Pianos:

1 Arion	$115	1 Shoninger	$125
1 Emerson	$135	1 G. A. Smith	$135
1 Emerson Baby Grand (beinahe neu)	$175		

— Ebenso —

1 Volle Groesse (neues) Arion Upright, angenommen um Rechnung abzuschließen $160

Ein großes Assortement in gebrauchten Uprights zum Preise von $140 aufwärts auf **leichte monatliche Abzahlungen.**

Squares müssen gehen.		Squares müssen gehen.	
1 W. Bourne	$15	1 A. Dexter	$20
1 J. Bauer	$45	1 Valley Gem	$50
1 D. Morris	$55	1 Arion	$55
1 J. P. Hale	$60	1 Gt. Union	$60

Bedingungen: $5 baar und $4 monatlich. **Orgeln** (schon gebrauchte) $25 bis $40.

Alle in deutlichen Zahlen markirt und werden strikt **zu einem Preis verkauft.**

Ein großes Lager von **neuen Pianos, Kimball, Hallet & Davis** und andere.

Pianos zu vermiethen, gestimmt u. reparirt.

W. W. KIMBALL CO., Wabash Ave., nahe Jackson Str.

J. B. THIERY, deutscher Verkäufer. 11splw

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:

Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90 — Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills. oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. H. PABST, Manager. 14nobw

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—21 W. Indiana Str. 15aglj

Schiffskarten

Billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen.

KOPPEL & HUNSBERGER, 52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Finanzielles.

The Oldest EST'D OCT 2 1867 Savings Bank in Chicago.

Hibernian Banking Association

Clark, N.-O.-Ecke Randolph.

Spar Bank

Household Loan Association, (incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854.

Bank-Geschäft von Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 O. Randolph Str.

Sichere Anlagen

MORTGAGES

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

C. FRISCHE & CO.,

101 WASHINGTON STR., CHICAGO, ILL.

Billig

GELD

E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. — Burlington-Linie. — Baltimore & Ohio. — MONON ROUTE. — Chicago & Erie-Eisenbahn. — Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn. — Chicago & Alton-Union Passenger Station. — Wisconsin Central-Linien.